

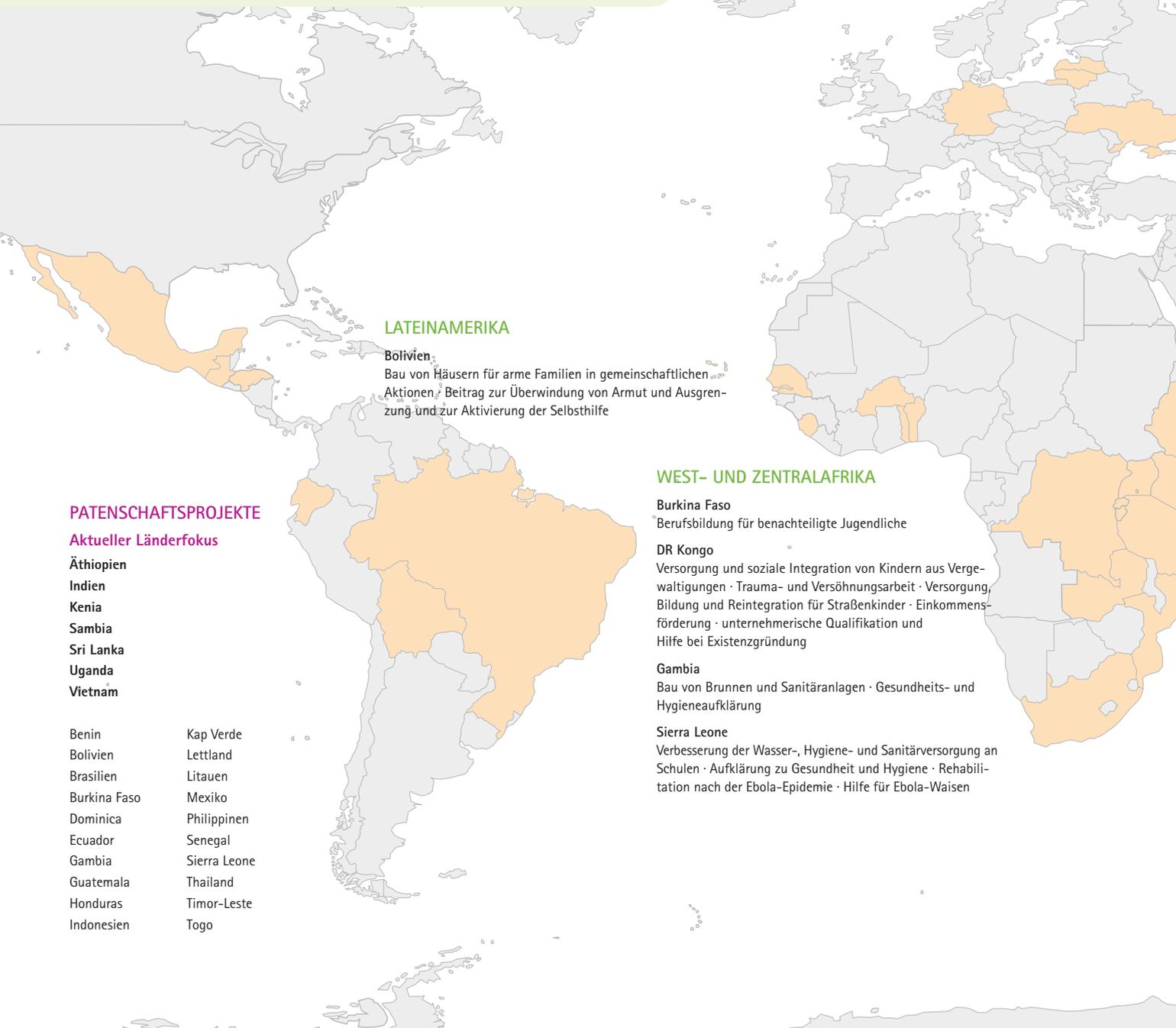


Gemeinsam mehr bewegen

Jahresbericht 2016

Unsere Projekte im Überblick

Weltweit aktiv für Kinder und ihre Familien.



LATEINAMERIKA

Bolivien
Bau von Häusern für arme Familien in gemeinschaftlichen
Aktionen · Beitrag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung und zur Aktivierung der Selbsthilfe

PATENSCHAFTSPROJEKTE

Aktueller Länderfokus

Äthiopien
Indien
Kenia
Sambia
Sri Lanka
Uganda
Vietnam

| | |
|--------------|--------------|
| Benin | Kap Verde |
| Bolivien | Lettland |
| Brasilien | Litauen |
| Burkina Faso | Mexiko |
| Dominica | Philippinen |
| Ecuador | Senegal |
| Gambia | Sierra Leone |
| Guatemala | Thailand |
| Honduras | Timor-Leste |
| Indonesien | Togo |

WEST- UND ZENTRALAFRIKA

Burkina Faso
Berufsbildung für benachteiligte Jugendliche

DR Kongo
Versorgung und soziale Integration von Kindern aus Vergewaltigungen · Trauma- und Versöhnungsarbeit · Versorgung, Bildung und Reintegration für Straßenkinder · Einkommensförderung · unternehmerische Qualifikation und Hilfe bei Existenzgründung

Gambia
Bau von Brunnen und Sanitäranlagen · Gesundheits- und Hygieneaufklärung

Sierra Leone
Verbesserung der Wasser-, Hygiene- und Sanitärversorgung an Schulen · Aufklärung zu Gesundheit und Hygiene · Rehabilitation nach der Ebola-Epidemie · Hilfe für Ebola-Waisen

Kinderhilfswerk ChildFund Deutschland

Dafür stehen wir

Als starke Gemeinschaft von Unterstützern, Mitarbeitern und Partnern setzt sich ChildFund Deutschland seit über 35 Jahren weltweit dafür ein, benachteiligten und in Not geratenen Kindern zu helfen und ihre Zukunftschancen zu verbessern. Unsere Vision ist eine Welt, in der Kinder in ihren Rechten geschützt sind, sich gesund entwickeln und frei entfalten können. Professionalität, hohes Engagement und die jährlich mit dem Spenden-Siegel

des DZI¹ bestätigte Qualität unserer Arbeit garantieren, dass unsere Hilfe ankommt und Gutes bewirkt.

ChildFund initiiert und begleitet Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, die Veränderungen anstoßen und nachhaltig wirken. Wir sind der Hilfe zur Selbsthilfe verpflichtet, denn das größte Potential sehen wir in den Menschen selbst. Wir befähigen sie dazu, Armut, Ausgrenzung

¹Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (www.dzi.de)



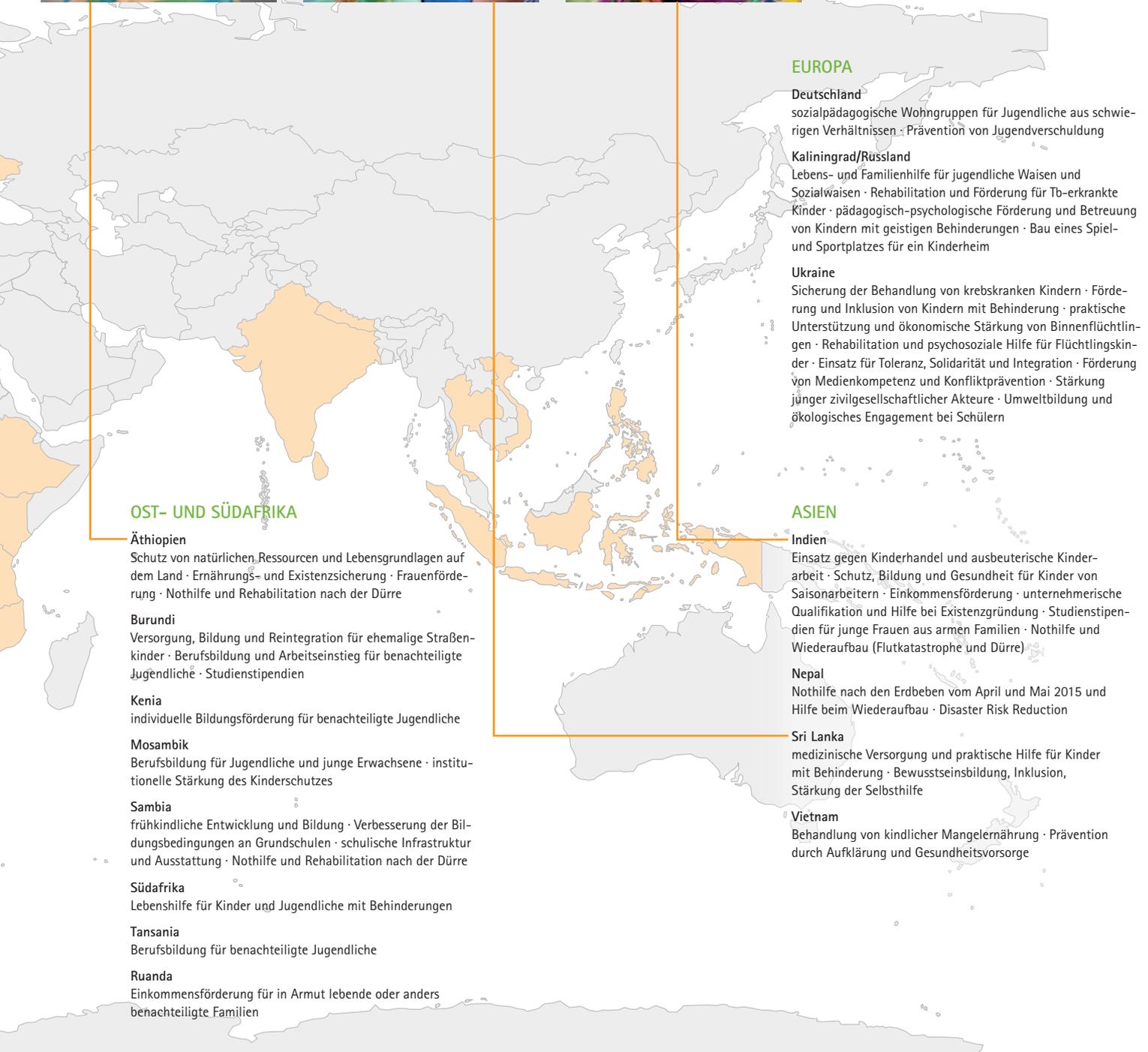
» mehr auf S. 18/19



» mehr auf S. 22/23



» mehr auf S. 20/21



und Abhängigkeit zu überwinden und ihr Leben aktiv und selbstverantwortlich zu gestalten. Dabei begegnen wir ihnen auf Augenhöhe und binden sie als Partner ein.

Weil für die Entwicklung von Kindern ihr gesamtes Lebensumfeld entscheidend ist, liegt uns die Förderung von Familien und lokalen Gemeinschaften besonders am Herzen. Wir wollen, dass möglichst viele an den Fortschritten mitwirken, von ihnen profitieren

und sie bewahren. Patenschaften machen das möglich – und sind zugleich ein besonders persönlicher, bereichernder und verlässlicher Weg der Hilfe. Deshalb bilden sie einen wichtigen Stützpfiler unserer Arbeit.

Unsere Projektförderung umfasst die Bereiche Ernährung, Bildung, Gesundheit, Existenzsicherung, Mädchen- und Frauenförderung und Kinderschutz, zudem leisten wir Nothilfe in Krisenfällen. Wir sind Mitglied

der ChildFund Alliance, eines internationalen Netzwerks von 11 Kinderhilfswerken, das über zahlreiche Partner in über 50 Ländern aktiv ist. Diese bewährte Infrastruktur, langjährige Erfahrung und vor allem das Vertrauen der Menschen vor Ort sind das Fundament, auf dem unsere Arbeit gründet. So können wir schnell und effizient dort aktiv werden, wo wir gebraucht werden.

Mehr Informationen » childfund.de



**Sri Lanka:
Patenschaften**

Gesundheitsvorsorge, frühe Förderung und Bildung, Erziehungskurse, Ausstattung von Schulen, Einkommensförderung, Stärkung von Jugendlichen.

► mehr auf S. 22 und 23

Inhalt

- 03 | Weltkarte: Projekte im Überblick
- 05 | Editorial
- 06 | Bilder des Jahres

- 08 | **Wie wir arbeiten**
- 09 | Fokusthema: Kinderschutz
- 10 | Auszug aus der Satzung
- 11 | Verein, Organe und Team · Organigramm
- 12 | Transparenz und Qualitätssicherung · Kooperationen
- 13 | Risikomanagement
- 14 | ChildFund Alliance: Organisation, Strategien und Arbeit

- 16 | **Unsere Projekte**
- 17 | Unser Engagement in Zahlen
- 18 | Äthiopien: Von Existenznot zu nachhaltiger Selbsthilfe
- 20 | Indien: Gegen die Ursachen und Folgen des Kinderhandels
- 22 | Sri Lanka: Mit Patenschaften Zukunft gestalten

- 24 | **Das Jahr in Zahlen**
- 25 | Patenschaften
- 26 | Spenden
- 27 | Öffentliche Mittel
Sambia: Zentren für frühkindliche Förderung
- 28 | Einnahmen und Ausgaben im Überblick
- 29 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 30 | Bilanz und Erläuterungen
- 32 | Erfolgsrechnung und Erläuterungen

- 34 | **ChildFund Stiftung**
Zahlen und Fakten
- 35 | Stiftertag 2016 · Treuhandstiftungen

- 36 | **Ausblick und Kurzmeldungen**
Neue Projekte
- 37 | Dank

Impressum

Herausgeber:
ChildFund Deutschland e. V.
Laiblinstegstraße 7 · 72622 Nürtingen
Fon 07022 9259-0 · Fax 07022 9259-44
info@childfund.de · www.childfund.de

V.i.S.d.P.: Antje Becker und Jörn Ziegler
Geschäftsführung von ChildFund Deutschland

ChildFund Deutschland ist beim Amtsgericht
Stuttgart unter der Register-Nr. VR 220417 als
gemeinnütziger Verein eingetragen.

Konzeption und Redaktion:
Antje Becker (Leitung), Eduard Luft

Gestaltung und Druck:
msk marketingservice köln GmbH, Köln

Nachdruck, auch auszugsweise, nur auf
Genehmigung und mit Quellenangabe.

Diese Publikation wird CO₂-neutral produziert.

ClimatePartner 
klimaneutral

Druck | ID 53516-1705-1005

Titel: Byobona Ruth (hier mit ihrem Sohn George)
kann dank ChildFund wieder selbst für ihre
Kinder sorgen. Kamuli-Distrikt, Uganda.

Bildnachweis: ChildFund Alliance, ChildFund
Stiftung, Carolina Ehrnrooth (Barnfonden),
CDJP/Archidiocèse de Bukavu, ECONVENT Ess-
lingen, Jake Lyell, ProfKo (Kaliningrad), Sascha
Müller-Harmsen, Volonterska dopomoga (Kiew),
Yellow-Blue Wings (Kiew), privat (S. 25)

Jahresbericht und andere Publikationen im
Internet: ► childfund.de/publikationen

Kinder schützen – Zukunft sichern.



Liebe Leserinnen und Leser,

was berührt uns noch in einer Welt, die bereits alles gesehen hat? Täglich stürmen Nachrichten auf uns ein, die Armut konkurriert mit Lifestyle, die Hungerkrise mit den neuesten Technikrends. Viele haben verlernt, dazwischen zu unterscheiden. Und doch gibt es sie, diese Momente des Innehaltens, diese Bilder, die sich einbrennen. Das ertrunkene Kind am Strand. Der Junge aus Aleppo, weiß von Trümmerstaub. Sie machen uns schlagartig bewusst, dass uns das Leid anderer nicht egal ist. Und dass die Welt, dass wir alle bei unserer vielleicht wichtigsten Aufgabe versagen: Kinder zu schützen.

Das Elend der Flüchtlinge oder die Katastrophe in Syrien sind dabei nur der sichtbarste Ausdruck eines viel größeren Problems. Auch dort, wo kein Krieg tobt, können Leben und Gesundheit von Kindern gefährdet sein. Und natürlich auch ihre Zukunftschancen, ihr Recht auf Fürsorge, auf Bildung, auf ein sicheres Zuhause. All das gehört zusammen, all das ist gemeint,

Kinderschutz setzt bei Armut und Benachteiligung an.

wenn wir von Kinderschutz sprechen. Er fängt schon dort an, wo große Armut die Ausbeutung der Schwachen begünstigt oder wo die Benachteiligung von Mädchen sie anfällig macht für sexuelle Übergriffe und Zwangsehen.

Es ist wichtig, dass wir den Kinderschutz stets mitdenken, wenn wir Entwicklungsprojekte planen und gemeinsam mit den Menschen vor Ort angehen. Was nützt eine neue Schule, wenn die Lehrer immer wieder zuschlagen? Was Stipendien für Mädchen, wenn ihre Eltern ganz andere Pläne für sie haben? Und was ein neues Gesundheitszentrum, wenn die Kinder im Dorf über Monate nicht genug zu essen bekommen? Diese Beispiele zeigen auch etwas anderes: Die Erfolge der Entwicklungsarbeit, die wir mit viel Einsatz leisten, bleiben stets gefährdet, solange die Rechte von Kindern verletzt werden.

Diesen Jahresbericht haben wir ganz bewusst dem Thema Kinderschutz gewidmet: 2016 hat sich die Weltgemeinschaft dazu verpflichtet, jegliche Gewalt gegen Kinder zu beenden – und als Mitglied der ChildFund Alliance sind wir Teil einer globalen Bewegung, die sich für die Umsetzung dieses Ziels stark macht (S. 9). Wir haben heute die historische Chance, die Welt für Kinder zum Besseren zu verändern. Sie zu nutzen, ist nicht nur eine Frage der moralischen Werte, auf denen wir unser Menschsein gründen. Es ist auch eine Frage unserer sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Zukunft.

Die in diesem Bericht vorgestellten Projekte zeigen, was wir bei ChildFund tun, damit Kinder diese Zukunft eines Tages gestalten können. So etwa in Äthiopien, wo Armut und Nahrungskrisen ihre Gesundheit gefährden

und sie vom Schulbesuch abhalten (S. 18). Oder in Indien, wo der Kinderhandel Jahr für Jahr unzählige Leben zerstört (S. 20). Für einige wenige ist er ein lohnendes Geschäft – für das Land als Ganzes eine schleichende Katastrophe. In Sambia machen wir uns für bessere Bildungschancen stark (S. 27), in der Ukraine dafür, dass Kinder in der Krise nicht auf der Strecke bleiben (S. 36).

Um an den Anfang zurückzukehren: Es ist gut, dass es uns nicht kalt lässt, wenn Kinder Leid erfahren, wenn ihnen Gewalt angetan wird oder sie ihrer Chancen beraubt werden. Nur müssen wir viel mehr tun, um sie besser vor alledem zu schützen. Besonders erfolgreich sind wir dabei dann, wenn wir die Familien und Gemeinschaften einbinden – das

Familien und Gemeinschaften sind das erste und wichtigste Schutznetz.

zeigt auch das Beispiel Sri Lanka, wo wir mit Patenschaften das ganze Umfeld von Kindern verbessert haben (S. 22). Kinderschutz geht uns alle etwas an – und er muss immer und überall eingefordert werden. Bleiben wir deshalb wachsam und engagiert!

Dr. med. Barbara Holzbaaur
Präsidentin

Antje Becker
Geschäftsführerin

Jörn Ziegler
Geschäftsführer

Bilder des Jahres

Projekte und Ereignisse, die uns 2016 bewegt haben.



Sri Lanka: Kinder mit Behinderung

26 Jahre Bürgerkrieg haben in Sri Lanka tiefe Narben hinterlassen. Vor allem im Norden, wo die Minderheit der Tamilen für einen eigenen Staat kämpfte. Im Mullaitivu-Distrikt helfen wir jenen, für die das Leben inmitten einer verwundeten, von Armut gezeichneten Gesellschaft besonders hart ist: Kindern mit geistiger oder körperlicher Behinderung. Zugang zu Diagnose, Therapie und Hilfsmitteln, Ausbildung von Pflegehelfern, Unterstützung der Eltern und inklusive Veranstaltungen verbessern nicht nur die Lebensqualität der Kinder, sondern eröffnen ihnen auch Chancen der Teilhabe.

► childfund.de/sri-lanka



Indien: Lese- und Bildungsförderung

Bücher sind der Schlüssel zu Bildung. Sie fördern Sprache und Empathie, erweitern unseren Blick auf die Welt und lassen Träume entstehen. Für Millionen von Kindern in Indien sind die einzigen Bücher, die sie je zu Gesicht bekommen, jene in der Schule. Selbst mit 11 oder 12 Jahren können viele kaum lesen; ihre Aussichten, es durch Bildung zu etwas zu bringen, sind denkbar schlecht. In mehreren Bundesstaaten hat ChildFund eine große Lesekampagne aufgelegt, die das ändern will: mit Buchgeschenken, Solarlampen, mobilen Bibliotheken und der Einbindung von Lehrern und Eltern.

► childfund.de/indien



Bolivien: Häuser für arme Familien

Trotz beachtlicher Fortschritte lebt bis heute jeder vierte Bolivianer in extremer Armut, ohne Zugang zu Bildung, Gesundheit und einer akzeptablen Wohnung. Kinder, die in den Elendsbezirken der Großstädte in engen, schmutzigen Hütten aufwachsen, werden häufig krank, brechen die Schule ab oder sind Gewalt ausgesetzt. In Santa Cruz haben wir besonders armen Familien geholfen, ihre Lage aus eigener Kraft zu verbessern. Unterstützt von Freiwilligen haben sie einfache Holzhäuser gebaut und sich als Gemeinschaft ein Stück Würde zurückerkämpft. Das gibt Kraft für weitere Veränderungen!

► childfund.de/bolivien



Sambia: Dürrehilfe und Existenzsicherung

Die 8-jährige Alice steht auf einem verdorrten Maisfeld in Luangwa, Sambia. Wie der ganze Osten und Süden Afrikas wird das Land 2015 von der schwersten Dürre seit Jahrzehnten getroffen. Mit ihren Ernten und Nutztieren verlieren Familien auf dem Land ihre gesamte Existenz. Monatelang sind Millionen auf Nahrungshilfe angewiesen, viele Kinder leiden an Mangelernährung. ChildFund hilft mit Lebensmitteln, Ergänzungsnahrung und Saatgut und macht sich dafür stark, die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen zu schützen und ihre Resistenz vor den Folgen des Klimawandels zu erhöhen.



Ukraine: Förderung behinderteter Kinder

Der Umbruch in der Ukraine hat 2014 auch bei der Inklusion von Behinderten vieles in Bewegung gebracht. Doch es wird Jahre dauern, um die sowjetische Praxis der Ausgrenzung zu überwinden – und in der derzeitigen Krise fehlt das Geld, um Angebote für Betroffene auszubauen und ihnen echte Teilhabe zu ermöglichen. In Wyschorod bei Kiew unterstützen wir zusammen mit der Lipoid Stiftung eine kleine Förderschule dabei, behinderte Kinder zu stärken, ihre Lebensqualität zu verbessern und ihre Sichtbarkeit und Akzeptanz in der Gesellschaft zu erhöhen (Foto: Besuch eines Delfinariums).

► childfund.de/ukraine



Vietnam: Mangelernährung

Gemäß einer nationalen Studie litt 2013 jedes vierte Kind in Vietnam an Entwicklungsstörungen, die auf Mangelernährung zurückgingen. Im Norden, wo ethnische Minderheiten in abgelegenen Bergdörfern täglich um ihre Existenz kämpfen, war es sogar jedes dritte. Mit einem 2015 abgeschlossenen Projekt haben wir an sechs Orten der Provinz Hòa Bình die Gesundheitsversorgung verbessert und so dazu beigetragen, dass Ernährungsdefizite bei Kindern früh erkannt und behandelt werden. Gefährdete Familien wurden finanziell gestärkt und im Sinne einer guten Ernährung und Vorsorge beraten.

► childfund.de/vietnam



Kaliningrad: Tb-Sanatorium

Tuberkulose gehört zu den weltweit tödlichsten Krankheiten; 2014 starben daran 1,5 Mio. Menschen. Besonders anfällig ist, wer am unteren Rand der Existenz lebt, sich schlecht ernährt und ein geschwächtes Immunsystem hat. In Kaliningrad, einer eher ärmeren Region mit vielen sozialen Problemen, fördern wir ein Sanatorium für Sozialwaisen und Kinder aus schwierigen Verhältnissen, die an Tb erkrankt waren. Liebevoller Zuwendung und gemeinsame Aktivitäten (Foto: Lehrwerkstatt) helfen ihnen, wieder Selbstvertrauen, Kraft und Hoffnung zu schöpfen. Nur so kann Heilung gelingen.

► childfund.de/kaliningrad

Kongo: Kinderschutz und Integration

20 Jahre Krieg um Bodenschätze und Macht haben im Osten Kongos abgrundtiefes Leid hinterlassen. Neben Raub und Mord setzten alle Seiten auch Vergewaltigungen ein, um ganze Dörfer zu zerrütten und Kontrolle auszuüben. Was bleibt, sind Scham, soziale Ächtung – und Kinder, die niemand haben will, weil sie allen das Trauma vor Augen führen. In Kaniola nahe Bukavu konnten wir 57 von ihnen helfen. Sie haben heute genug zu essen, sind gesund und gehen zur Schule. Unser wichtigstes Ziel ist es, sie in ihre Familien zurückzubringen. Denn erst Versöhnung macht echten Frieden möglich.

► childfund.de/kongo





Indien:
Einsatz gegen
Kinderhandel

Prävention von Kinderhandel und Ausbeutung durch Aufklärung, Einkommen und Bildung für gefährdete Gemeinschaften, Stärkung des Kinderschutzes.

» mehr auf S. 20 und 21

Wie wir arbeiten

Entwicklungszusammenarbeit mit Herz und Verstand.

Armut ist kein Schicksal. Sie ist fast immer das Ergebnis von Benachteiligung in all ihren Formen und verfehlter Politik. Sie hält Menschen in ihrem Kreislauf gefangen und nimmt ihnen jede Initiative. Seit über 35 Jahren gehen wir weltweit gegen die Ursachen und Folgen der Armut vor. Das sind wir vor allem den Kindern schuldig: An ihnen entscheidet sich die Zukunft dieser Welt. Weil ihre Entwicklung nur in starken Familien und Gemeinschaften gelingen kann, stehen diese im Fokus unserer Projekte.

Gemeinsam mit den Menschen

Wir werden nur dort aktiv, wo wir kraft unserer Strukturen und Kompetenzen effizient und nachhaltig helfen können. Gute Planung und bedarfsgerechtes Handeln beginnen für

uns stets beim Austausch mit unseren Partnern vor Ort: Sie wissen am besten, was der Entwicklung einer Region entgegensteht. Um die Menschen in den Projekten zu gewinnen und zu aktivieren, binden wir sie von Anfang an ein und übertragen ihnen Verantwortung. Das schließt ausdrücklich auch die Kinder mit ein.

Für bessere Zukunftschancen

Unsere Arbeit umfasst die Bereiche Ernährung, Bildung, Gesundheit, Existenzsicherung und Frauenförderung. Mit Patenschaften helfen wir ganzheitlich und schaffen langfristig Lebensbedingungen, in denen Kinder ihre Potentiale frei entfalten können. Bei thematisch fokussierten, mittelfristigen Projekten geht es um Antworten auf spezi-

elle Herausforderungen, etwa bei der Schul- und Berufsbildung, der Wasserversorgung, der Prävention von Krankheiten oder der Inklusion von Behinderten.

Wirkung erhöhen und sichern

Alle ChildFund Projekte verbindet, dass sie zunächst Notlagen und dringende Bedürfnisse angehen, vor allem aber nachhaltig wirken wollen, indem sie Chancen schaffen und Menschen stärken. Um mit unseren Ressourcen möglichst viel zu bewegen, beobachten wir die Wirkung von Projekten und prüfen laufend, was wir verbessern können. Und wir gehen gegen Faktoren vor, die unsere Arbeit gefährden, allem voran mangelnden Kinderschutz. Mehr dazu erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Thema im Fokus: Kinderschutz

Rechte durchsetzen, Gemeinschaften stärken, Kinder fördern.

Kinder sind besonders verletzlich, ihr Wohlergehen und ihre Würde leicht angreifbar. Sie brauchen daher auch besonderen Schutz. Seit 1978 machen wir uns für eine Welt stark, in der sich Kinder jedweder Herkunft und jeden Geschlechts gesund entwickeln und frei entfalten können. Unser Engagement für ihre Rechte haben wir immer weiter ausgebaut: Heute wird jedes Projekt nicht zuletzt unter dem Aspekt des Kinderschutzes bewertet. In der ChildFund Alliance tragen wir dazu bei, Kindern international eine Stimme zu geben und ihr Gehör zu verschaffen.



Gesunde Entwicklung, freie Entfaltung: Die ChildFund Alliance macht sich weltweit für die Rechte von Kindern stark.



Uganda: Kinder vor den späten Folgen der Gewalt schützen.

Historische Chance für Kinder

Im Januar 2016 hat sich die Weltgemeinschaft in New York auf 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*) verpflichtet, die bis 2030 erreicht sein sollen. Unter dem Punkt 16.2 fordern diese ein Ende von Missbrauch, Ausbeutung und allen Formen der Gewalt gegen Kinder. Dass dies so dezidiert Aufnahme gefunden hat, ist auch ein Erfolg der anwaltschaftlichen Arbeit, die wir in der ChildFund Alliance mit unserer weltweiten Kampagne *#FreeFromViolence* sowie in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Kinderhilfsorganisationen über Jahre geleistet haben.

Gewalt gegen Kinder gefährdet die Zukunft ganzer Gesellschaften.

Die neuen Entwicklungsziele geben dem Einsatz für mehr Kinderschutz einen verbindlichen Bezugsrahmen – ein wichtiger Fortschritt. Sie nehmen dabei nicht nur Entwicklungsländer in die Pflicht, sondern auch Industriestaaten, wo Kinder keineswegs stets vor Übergriffen sicher sind. Gewalt gegen Kinder ist ein globales Problem, das die soziale und ökonomische Zukunft

ganzer Gesellschaften gefährdet. Sie muss schnell erkannt, verhindert und konsequent verfolgt werden. Dazu braucht es funktionierende Strukturen und ein klares Bewusstsein bei allen Beteiligten – auch und gerade bei den Kindern selbst.

2016 hat die ChildFund Alliance unter dem Titel *Toward a World Safe for Children* eine auf fünf Jahre angelegte Strategie vorgestellt, die genau diese Ziele verfolgt (S. 14). Wir werden konkrete Pläne zu mehr Kinderschutz einfordern, deren Umsetzung begleiten, Verantwortlichkeiten benennen und Kindern helfen, an diesem Prozess teilzuhaben. Als Mitglied der globalen Partnerschaft *End Violence Against Children*, die 2016 mit Unterstützung des damaligen UN-Generalsekretärs Ban Ki-Moon gegründet wurde, sind wir dabei Teil einer kraftvollen Bewegung aus Regierungen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Forschung.

Kinderschutz ist Programm

Als Organisation, die auf das Leben von Kindern Einfluss nimmt, hat sich ChildFund Deutschland selbstverständlich auf interne Richtlinien verpflichtet, die jede Verletzung von Kinderrechten ausschließen (S. 13). Das Wohl von Kindern ist der Dreh-

und Angelpunkt unserer Arbeit; bei allen Entscheidungen hat es absoluten Vorrang. In den von uns geförderten Projekten wird der Kinderschutz konsequent als Querschnittsthema verankert, d.h. er ist bei allen Aktivitäten von Aufklärung über Elternkurse und Lehrerfortbildungen bis hin zur Planung von neuen Schulgebäuden oder Sanitäreinrichtungen mitbedacht.

In einigen Ländern sind zudem neue Projekte entstanden, die ausschließlich dem Kinderschutz gelten. Dabei setzen wir stets an mehreren Stellen an: Ministerien und lokalen Behörden, Polizei und Gerichten, Clanchefs und anderen Autoritäten – vor

Weltweit werden sechs von zehn Kinder zwischen 2 und 14 Jahren regelmäßig körperlich bestraft.

Über 245 Mio. Kinder jährlich erleiden auf dem Schulweg Gewalt. Die meisten davon sind Mädchen.

Jedes zehnte Mädchen auf der Welt ist in ihrem Leben einer Form von sexueller Gewalt ausgesetzt.



Grundlegende Rechte sichern: Kinder aus Vergewaltigungen im Kongo.



Dürre in Äthiopien (2016): Kinder in einem ChildFund Schutzzentrum.

allem aber bei den Gemeinschaften, in denen die Kinder zuhause sind. Hier schaffen wir ein Bewusstsein für die Ursachen und Auswirkungen von Gewalt sowie für die Bedeutung von Kinderrechten und etablieren gemeinsam effektive Präventions- und Kontrollmechanismen. Nur indem man alle Beteiligten einbezieht, können nachhaltige Verbesserungen entstehen.

Beispiele aus unserer Arbeit

Die meiste Gewalt erfahren Kinder in ihren Familien, oft in Form von gewalttätiger Erziehung. Zugleich sind die Familien neben Lehrern und Erziehern aber auch das erste und wichtigste Sicherheitsnetz für Kinder, denen Missbrauch oder Ausbeutung drohen. Beide Aspekte gilt es zu berücksichtigen – gerade in Ländern, in denen die Gewalt lange zum Alltag gehörte. So wie in Uganda. Im Norden des Landes machen wir uns für die Stärkung des vom Bürgerkrieg zerstörten traditionellen Kinderschutzes, dessen Vernetzung mit staatlichen Stellen und für ein effektives Melde- und Hilfesystem stark (S. 36).

Um die Stärkung von Strukturen, die Kinder schützen sollen, geht es auch bei Konsortialprojekten in Kenia und Mosambik, an denen ChildFund Deutschland beteiligt ist. In der

Ukraine haben wir mehrere Projekte zum Schutz von Kindern ins Leben gerufen, die inmitten von Krieg, Flucht und allumfassender Krise besonders gefährdet sind. Ebenso aktiv sind unsere Partner in der ChildFund Alliance: So haben die kanadischen Kollegen in Ghana ein Programm zur Eindämmung der Prügelstrafe begonnen. ChildFund Irland hat in Äthiopien benachteiligte Mädchen gefördert und so ihren Schutz vor Missbrauch, Frühverheiratung und Gewalt verbessert.

Manchmal geht es darum, den Kinderschutz überhaupt erst im Gesetz zu verankern oder Kinder zu registrieren – so etwa bei unserem Einsatz für Vergewaltigungskinder im Kon-

In Katastrophen und Krisen sind Kinder besonders gefährdet.

go, die zuvor offiziell gar nicht existierten und schon deshalb keine Rechte hatten. Bei Natur- und anderen Katastrophen greifen unsere Notfallpläne, die der besonderen Gefährdung der Kinder im Krisengebiet Rechnung tragen: In unseren Kinderschutzzentren werden sie versorgt, bekommen Trost und Zuwendung und sind sicher vor Übergriffen, während die Eltern sich neu orientieren und mit dem Wiederaufbau beginnen können.

Auszug aus der Satzung

Der Zweck von ChildFund Deutschland e. V. ist in § 2 seiner Satzung festgelegt.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, hauptsächlich durch die Unterstützung benachteiligter, ausgegrenzter und gefährdeter Kinder mit dem Ziel, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern. Sie sollen in die Lage versetzt werden, als Jugendliche und Erwachsene langfristig positive Veränderungen in ihrem Umfeld zu bewirken. Dies erfolgt insbesondere durch:

- a) Sorge für die körperliche, geistige und soziale Entwicklung,
- b) Sorge für Nahrung, Kleidung und Unterkunft,
- c) Gesundheitsvorsorge, Gesundheitserziehung und -aufklärung,
- d) Schul- und Berufsausbildung,
- e) Förderung von Kinderrechten,
- f) Maßnahmen zum Schutz von Kindern vor körperlicher, verbaler und emotionaler Gewalt,
- g) Projektarbeit im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe, die die Familien unterstützter Kinder oder Gemeinschaften solcher Familien bis hin zu Dorfgemeinschaften einbezieht – unabhängig von Religion, Geschlecht, Nationalität oder Rasse.

In § 3 der Satzung heißt es:

Der Verein ist Mitglied der ChildFund Alliance und arbeitet mit deren Mitgliedern eng zusammen, ist aber in seiner Arbeit, Verantwortung und der Entscheidung über den Einsatz von Spendengeldern selbstständig und unabhängig.

Namensänderung

Bei der Mitgliederversammlung vom 25. Juli 2009 wurde die Satzung des Vereins umfassend erneuert und die Namensänderung von CCF Kinderhilfswerk zu ChildFund Deutschland beschlossen. Diese trat im September desselben Jahres in Kraft.

Die vollständige Satzung schicken wir Ihnen gerne ausgedruckt per Post zu. Zudem kann sie unter dem unteren Link als PDF-Download online abgerufen werden.

ChildFund Deutschland

Fon 07022 9259-0

info@childfund.de

►► childfund.de/satzung

Verein, Organe und Team

Menschen und Strukturen im Dienst der gemeinsamen Sache.

Das Kinderhilfswerk ChildFund Deutschland wurde 1978 gegründet und hat seinen Sitz in Nürtingen. Es ist als rechtlich, finanziell und organisatorisch selbstständiger Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen (VR 220417). Träger des Vereins sind dessen Mitglieder. In seinem Freistellungsbescheid vom 2. August 2016 hat das Finanzamt Nürtingen bestätigt, dass ChildFund Deutschland ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt und daher steuerbegünstigt ist. Die Satzung des Vereins kann kostenfrei bestellt oder online eingesehen werden.

Mitgliederversammlung

Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie ordnet dessen Angelegenheiten, soweit Entscheidungen nicht per Satzung einem anderen Organ obliegen. Die Versammlung wird durch den Vorstand oder die Geschäftsführung einberufen und tagt mindestens einmal im Jahr, den Vorsitz führt die Präsidentin. Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die sich für die Vereinsziele engagieren möchten. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Im Berichtsjahr hatte der Verein 21 Mitglieder (2015: 20), die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausübten.

Wichtigste Aufgaben der Mitgliederversammlung sind die Entgegennahme und Feststellung eines jährlichen Tätigkeits- und Geschäftsberichts des Vorstands sowie des Jahresabschlusses eines externen Prüfers. Bei Beschlussfassungen entscheidet die einfache Mehrheit, jedes Vereinsmitglied verfügt über eine Stimme. Auf der Versamm-

lung vom 26. November 2016 erfolgten die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016. Dieses umfasst bei ChildFund abweichend vom Kalenderjahr den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. Juni.

Vereinsmitglieder zum 30. Juni 2016:

Ursula Gräfin Adelman, Wolfgang Bierbrauer, Susanne Bloch-Zimmerer, Ludimila Borges-Wenzel, Dieter Dannenmann, Dr. Reinhild Günther, Michael Hoffmann, Dr. Barbara Holzbaur, Birgit Hug, Arthur Kazmaier, Lisa Kümmerle, Dr. Torsten Maurer, Dr. Thomas Nägele, Ursula Nickel, Christian Reh, Joachim Röcker, Rainer Wilhelm Schütz, Ingeborg Sporleder, Waltraud Weegmann, Manfred Willemsen, Prof. Dr. Simone Zeuchner

Die Mitgliederversammlung bestellt aus ihrem Kreis einen oder mehrere Kassenprüfer und legt deren Aufgaben fest. Sie wählt auch die Ombudsperson des Vereins, im Berichtsjahr Christiane Schick (Stuttgart), die allen hauptamtlichen Mitarbeitern als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

Vorstand

Der Vereinsvorstand besteht aus der Präsidentin, dem Vizepräsidenten und mindestens drei weiteren Vorstandsmitgliedern. Er wird von der Mitgliederversammlung aus dem Kreis der Mitglieder für jeweils drei Jahre gewählt, eine Wiederwahl ist möglich. Präsidentin und Vizepräsident sind gemeinsam zur Vertretung des Vereins berechtigt. Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins. Er

kann diese einer Geschäftsführung übertragen, bleibt jedoch gegenüber der Mitgliederversammlung verantwortlich. Die Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus und verzichten auf Aufwandsentschädigungen.

Vorstand im Berichtsjahr 2016:

Dr. med. Barbara Holzbaur, Stuttgart · Präsidentin
Joachim Röcker, Besigheim · Vizepräsident
Dieter Dannenmann, Reutlingen
Birgit Hug, Stuttgart
Christian Reh, Stuttgart

Geschäftsführung

Die Leitung der laufenden Vereinsgeschäfte wird von zwei vom Vorstand bestellten Geschäftsführern mit getrennten Aufgabenbereichen wahrgenommen. Beide sind hauptamtlich tätig und werden entlohnt.
Antje Becker, Wendlingen (seit 01/2012)
Jörn Ziegler, Kirchheim/Teck (seit 01/2001)

Gehälter

ChildFund Deutschland beschäftigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in fünf Entgeltgruppen, die hier mit ihrem durchschnittlichen Jahresbruttogehalt (bezogen auf Vollzeitstellen und einschließlich freiwilliger Leistungen) aufgeführt werden.
Geringfügig Beschäftigte: 5.256 Euro
Praktikanten/Werkstudenten: 23.266 Euro
Sachbearbeiter/Fachkräfte: 40.769 Euro
Team- und Abteilungsleiter: 60.075 Euro
Geschäftsführung (2 Pers.): 87.799 Euro
Die tatsächlichen individuellen Jahresbruttogehälter werden hier aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Das Team von ChildFund Deutschland e. V.

Stichtag 30. Juni 2016

Mitglieder und Vorstand ehrenamtlich

Geschäftsführung Antje Becker · Jörn Ziegler

Finanzen und EDV

Jörn Ziegler

Martina König
Sheila Mozaffari
Evelyn Schick

Fundraising und Kommunikation

Antje Becker

Janika Griesinger
Larysa Kharchenko
Natali Krick
Eduard Luft
Biluge Mushegera
Soraia da Silva
Sandra Strayle
Tamara Weiner

Programmkoordination

Dr. Werner Küpper

Dr. Bohdan Androshchuk
Julia Eichhofer
Stefanie Mundi
Vianey Mushegera
Daniela Niebauer
Marie-Esther Peschel

Minijobber

EDV

Maria Panou
Kommunikation
Dörte Bauer
Lenore Ziegler

Programme

Sujoy Chatterjee
Dr. Silja Joneleit-Oesch
Ellen Schiller
Monika Wiegand

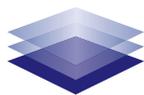
— Abteilungsteiter

Die hier genannten Personen waren im Geschäftsjahr 2016 bei ChildFund Deutschland in Voll- oder Teilzeit tätig und wurden für ihre Arbeit entlohnt. Eine erfolgsabhängige Vergütung fand dabei nicht statt.

Transparenz und Qualitätssicherung

Höchste Ansprüche, klare Maßstäbe, verlässliche Kommunikation.

Spenden ist Vertrauenssache – und Vertrauen verpflichtet. Unser Anspruch ist es, die uns anvertrauten Mittel möglichst effizient einzusetzen. Um darüber volle Transparenz herzustellen, legen wir unsere Zahlen, Strukturen und Methoden offen. Im Sinne der Qualitätssicherung werden sie regelmäßig von externen Experten überprüft. Hinzu kommen interne Standards, an denen wir uns selbst messen. Das zusammen schafft bei unseren Unterstützern die Sicherheit, dass wir verantwortlich mit Spenden umgehen und dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss von ChildFund Deutschland wird von einem Steuerberater erstellt und von unabhängigen Wirtschaftsprüfern hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften bestätigt. Bilanz, Erfolgsrechnung und Prüfvermerk werden im Jahresbericht veröffentlicht. Dieser steht Interessierten in gedruckter Form und im Internet zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2016 wurde der Jah-

resabschluss von der Kanzlei Euchner & Benz (Frickenhäuser) erstellt und von der Solidaris Revisions GmbH (Freiburg) geprüft.

Spenden-Siegel des DZI

ChildFund Deutschland trägt seit 1995 das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), einer unabhängigen Stiftung mit Sitz in Berlin. Das renommierte Gütesiegel wird gemeinnützigen Organisationen zuerkannt, die sparsam, transparent und verantwortungsvoll mit Spenden umgehen. Die Träger verpflichten sich, den Qualitätskriterien des DZI gerecht zu werden. Diese betreffen etwa Organisationsführung, Mittelverwendung, Rechnungslegung und Spendenwerbung.

» dzi.de

„Transparente Zivilgesellschaft“

Gemeinsam mit über 500 anderen Unterzeichnern der Initiative von Transparency International unterstützen wir deren Ziel, einheitliche Veröffentlichungsstandards für gemeinnützige Organisationen zu verankern und so mehr Überprüfbarkeit herzustellen. Dies geschieht durch die Selbstverpflichtung, im Internet zehn fest definierte Informationen zugänglich zu machen. Dazu

zählen u. a. Satzung, Entscheidungsträger, Personal, Mittelherkunft und -verwendung.

» childfund.de/transparenz

Interne Qualitätsstandards

Wir sind Teil der ChildFund Alliance, einer internationalen Gemeinschaft von 11 Kinderhilfswerken aus ebenso vielen Ländern, die sich weltweit für die Rechte und Zukunftschancen von Kindern einsetzt (S. 14). Alle Mitglieder haben sich auf interne Standards in den Bereichen Governance, Mitteleinsatz, Fundraising und Transparenz verpflichtet. Eine Überprüfung findet bei Aufnahme und dann in regelmäßigen Abständen statt.

» childfundalliance.org

Informationen für Unterstützer

Informationen zu Strukturen, Arbeitsschwerpunkten und Projekten unseres Kinderhilfswerks sowie zu Unterstützungsmöglichkeiten sind auf unserer Webseite zu finden. Aktuelle Herausforderungen, Aktionen und die Menschen hinter ChildFund stellen wir zudem regelmäßig in unseren Spendenmailings, in einem Newsletter und über soziale Medien vor. Die Fortschritte von Patenkindern werden in individuellen Entwicklungsberichten dokumentiert, die allen Paten einmal im Jahr zugehen.

» childfund.de/newsletter

Kooperationen und Mitgliedschaften

Kompetenzen und Synergien, die Erfolge möglich machen.

Unser weltweiter Einsatz braucht auch hierzulande Partner, mit denen wir vertrauensvoll und verlässlich zusammenarbeiten können. Als Mitglied von Verbänden und Netzwerken tragen wir zum Fachaustausch und der Stärkung gemeinsamer Ziele bei.

Geschäftspartner

msk marketing service köln GmbH, Köln
Printprodukte: Layout, Druck und Weiterverarbeitung; Grafik und Multimedia
DIALOG FRANKFURT GmbH, Frankfurt/Main
Dialogmarketing: Telefon-Fundraising; Telefonservice für Paten und Spender
deepr GmbH, Stuttgart
Online-Marketing (Webseiten, Newsletter): Konzeption, Programmierung, Support
cytrus GmbH, Osnabrück
Webpräsenz: Programmierung und Support

Mail-Shop, Göppingen

Lettershop: Adressbearbeitung, Personalisierung, Portooptimierung und Postauflieferung

Cause-Related Marketing

Im Berichtszeitraum bestand eine auf einerseits gemeinnützige, andererseits gewerbliche Zwecke ausgelegte Kooperation mit der kleiderhelden GmbH (Augsburg).

Geschäftspartner von ChildFund erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung. Es bestehen keine Rechtsgeschäfte zwischen dem Verein und Unternehmen, an denen Mitglieder, Vorstand oder Mitarbeiter sowie mit ihnen verwandte Personen beteiligt sind.

Werbemittel

Zur Erreichung satzungsgemäßer Ziele wurden folgende Werbemittel eingesetzt:

Printprodukte (Mailings, Plakate, Roll-Ups, Flyer, Kalender, Postkarten), Incentives, Print- und Online-Anzeigen, Landing-Pages, Online-Fundraising-Plattformen, Social Media, Newsletter, Multimedia.

Mitgliedschaften

Seit 2001 sind wir Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). Diesem gehören über 120 Organisationen an, die sich weltweit gegen Armut, für Menschenrechte und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen. Die Mitglieder bekennen sich zu gemeinsamen Verhaltens-Kodizes hinsichtlich Transparenz und Organisationsführung, einer verantwortungsvollen Öffentlichkeitsarbeit und Kinderrechten.

» venro.de

Seit 2011 gehört ChildFund der Kampagne **Gemeinsam für Afrika** an, einem Bündnis von über 20 Hilfswerken und Non-Profit-Organisationen, die sich für bessere Lebensbedingungen auf dem Kontinent und gerechte Voraussetzungen für dessen Entwicklung einsetzen. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier macht die Kampagne mit Aktionen, Veranstaltungen, Bildungs- und Lobbyarbeit auf die Chancen Afrikas und die Potentiale seiner Menschen aufmerksam.

► gemeinsam-fuer-afrika.de

Im **Aktionsbündnis gegen AIDS** treten wir zusammen mit über 300 Organisationen und Basisgruppen dafür ein, die Anstrengungen zur Erforschung, Prävention, Be-

kämpfung und Behandlung von HIV/AIDS zu bündeln, zu verstärken und gegenüber Politik und Öffentlichkeit für mehr Solidarität mit den Betroffenen zu werben. Ein konkretes Ziel besteht darin, mehr Ressourcen für nationale Aktionspläne, gesundheitliche Dienste vor Ort und Medikamente zu gewinnen.

► aids-kampagne.de

ChildFund ist seit 2015 Mitglied im **Deutschen Dialogmarketing Verband (DDV)**, der Dienstleister und Kunden der Branche vertritt, für Qualitätssicherung sorgt und den Interessenausgleich gegenüber Politik und Verbrauchern gestaltet. Die Mitglieder bekennen sich zum Leitbild einer freien, innovativen und gesellschaftlich anerkannten

Kommunikation, halten sich an einen Kodex ethischer Grundsätze und unterzeichnen eine Verpflichtung zum Datenschutz.

► ddv.de

Seit 2016 sind wir akkreditierter Partner des **Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe**, das 2001 von den wichtigsten Akteuren der humanitären Hilfe in Deutschland gegründet wurde, um in großen Notsituationen gemeinsam öffentlichkeitswirksam zu Spenden aufzurufen. So können lebensrettende Versorgung, Wiederaufbau und mittelfristige Entwicklung in den betroffenen Regionen finanziell abgesichert werden. Partner des Bündnisses können Projekte einreichen und an den Spendeneinnahmen partizipieren.

► aktionsbueundnis-katastrophenhilfe.de

Risikomanagement

Verantwortliche Arbeit braucht klare Richtlinien.

Politisch-soziale Bedingungen beeinflussen unsere Arbeit ebenso wie menschliches Verhalten und unabsehbare Ereignisse. Daraus ergeben sich Risiken, die wir erkennen und bewerten müssen, um ihnen wirksam vorzubeugen. Interne Risikoszenarien sind dabei

ebenso einzuschließen wie externe Einflüsse. Risiken in der weltweiten Programmarbeit begegnen wir auf Ebene der ChildFund Alliance, zudem gelten nationale Richtlinien der Qualitätssicherung. So können wir jeder Herausforderung sicher entgegentreten.

Externe Risikofaktoren

Gefährdung der Projektarbeit durch Kriege, Katastrophen und andere Krisen

Um auf Krisen vorbereitet zu sein, beobachten und bewerten wir die Entwicklungen vor Ort sehr genau. Als Mitglied der ChildFund Alliance können wir auf detaillierte Länder-Risikoanalysen zurückgreifen; bewährte Notfallpläne erlauben schnelles und si-

cheres Reagieren. Wir investieren in die Zukunft unserer Projektländer, indem wir Frieden, Demokratie und zivilgesellschaftliche Strukturen fördern und uns gegen Menschenrechtsverstöße und Korruption sowie für gute Regierungsführung einsetzen.

Finanzielle Risiken durch wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen

Damit unsere Arbeit auch bei Spendenrückgängen und in Zeiten finanzieller Unsicherheit keine Einbußen erleidet, bauen wir Rücklagen auf. Vorstand und Geschäftsführung haben erwartete Einnahmen, Ausgaben und Transfers stets im Blick und steuern

bei Bedarf nach (Controlling). Diese Finanzplanung wird durch den klassischen Soll-Ist-Vergleich und das Vier-Augen-Prinzip untermauert. Währungsrisiken begegnen wir mit einer effektiven Absicherung und durch Vorausschau bei Transaktionen.

Interne Risikofaktoren

Korruption, Veruntreuung, Interessenkonflikte, Missbrauch und empfangene Leistungen

Alle Mitarbeiter, Geschäfts- und Projektpartner von ChildFund verpflichten sich auf Antikorruptionsrichtlinien, die jeglichen Missbrauch verhindern sollen. Potentiellen Interessenkonflikten bei Vorstand oder Mitgliedern begegnen wir mit unserer

Geschäftsordnung, die z.B. vergütete Leistungen dieser Organe ausschließt. Eine externe Jahresabschlussprüfung und regelmäßige Kontrollen der Einhaltung von DZI-Standards und VENRO-Verhaltenskodizes sind Ausdruck unserer Transparenz.

Verletzung von Kinderrechten durch Diskriminierung, Ausbeutung, Übergriffe und Gewalt

Als Mitglied der ChildFund Alliance halten wir uns an ihre Kinderschutz-Richtlinien, denen die UN-Kinderrechtskonvention zugrunde liegt. Mitarbeiter wie Projektpartner verpflichten sich schriftlich, diese einzuhalten. Paten und Spender müssen bei

Projektbesuchen feste Regeln einhalten, die etwa vorsehen, dass bei Treffen mit Patenkindern stets ein ChildFund Mitarbeiter zugegen ist. Ein Kinderschutzbeauftragter verantwortet das interne Monitoring und nimmt an externem Fachaustausch teil.

Operationelle Risiken durch Ineffizienz oder Ineffektivität der Projektarbeit

Unsere Projekte unterliegen einem laufenden Monitoring, ihre Wirkung wird an vordefinierten Indikatoren überprüft. Größere Projekte werden extern auf ihre Effizienz und Nachhaltigkeit hin evaluiert. Um dem Bedarf vor Ort gerecht zu werden, beziehen

wir die Menschen in Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Projekte mit ein. ChildFund Mitarbeiter in den Projektländern werden kontinuierlich geschult, zudem finden regelmäßige Qualitätskontrollen statt. ► childfund.de/wirkung

ChildFund Alliance

Globale Partnerschaft für eine kindgerechte Welt.

Die ChildFund Alliance ist ein 2002 gegründetes Netzwerk von aktuell 11 Kinderhilfsorganisationen aus ebenso vielen Ländern. Gemeinsam setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenschancen von benachteiligten Kindern und Familien ein, geben ihnen eine Stimme und verschaffen ihr Gehör in Öffentlichkeit und Politik. Unsere Vision ist eine Welt, in der die seit 1989 verbrieften Rechte von Kindern verwirklicht sind, sodass diese ihre Potentiale frei entfalten können. Bildung, Gesundheit, Unversehrtheit und Inklusion sind die Voraussetzungen dafür.

Die Mitglieder der ChildFund Alliance sind in über 50 Ländern aktiv und erreichen zusammen mehr als 9 Millionen Menschen. Mit Patenschaften und Förderprojekten stärken wir ganze Gemeinschaften und befähigen sie, Armut und Abhängigkeit nachhaltig zu überwinden. Dabei arbeiten wir mit regionalen und lokalen Partnern zusammen, die den Bedarf und die Handlungsmöglichkeiten vor Ort am besten kennen. Diese bewährten Strukturen, lange Erfahrung in der Entwicklungsarbeit und vor allem das dabei aufgebaute Vertrauen sind die Erfolgsfaktoren unseres Engagements.

Unsere globale Partnerschaft gründet auf gemeinsamen qualitativen und ethischen Standards hinsichtlich Governance, Projektarbeit und Fundraising. Jede Organisation arbeitet eigenständig, bringt sich aber mit ihren Stärken in die ChildFund Alliance ein und profitiert von deren Ressourcen und Reichweite. Das erlaubt Synergien und erhöht die Effizienz. So entsteht aus unzähligen Familien- und Kinderzentren, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen weltweit ein ganzheitliches Netzwerk der Hilfe für jene Menschen, die sie dringend benötigen.

► childfundalliance.org

Sichere Zukunft für Kinder gestalten

Schutz, Stärkung, Teilhabe: Strategien für 2016–2021.

In den Zielen für nachhaltige Entwicklung hat sich die Weltgemeinschaft 2016 u. a. darauf verpflichtet, Kinder besser vor Gewalt und Ausbeutung zu schützen. Dass dieses Kernanliegen der ChildFund Alliance so explizit Eingang gefunden hat, war auch

ein Erfolg unserer weltweiten Kampagne #FreeFromViolence. Kindern eine starke Stimme zu geben, für ihre Belange und gegen jegliche Gefahren für ihr Leben und ihre Entwicklung einzutreten: Das bleibt auch künftig zentral für unsere Arbeit.



1. Handeln und Verantwortlichkeit

Gewalt gegen Kinder ist ein globales Problem, das Menschen zerstört und unsere soziale und ökonomische Zukunft gefährdet. Wir fordern von Gesetzgebung, Rechtsprechung und Exekutive konkrete Schritte zur Umsetzung der UN-Position und begleiten diese mit unserer Expertise. Wir machen Verantwortlichkeiten transparent und deren Erfüllung überprüfbar, helfen Kindern, Probleme zu erkennen und eröffnen ihnen Möglichkeiten der Mitsprache, um auf Prozesse einzuwirken.

2. Katastrophenschutz und Resistenz

In Krisen und Katastrophen, deren Häufigkeit zunimmt, sind Leben, Gesundheit und Entwicklung von Kindern stark bedroht; Missbrauch und Ausbeutung haben leichtes Spiel. Wir unterstützen Regierungen, Helfer und lokale Gemeinschaften dabei, wirksame Systeme zu etablieren, die Kinder in Notsituationen schützen. Indem wir die Resistenz der Menschen und ihre Kapazitäten zum Wiederaufbau stärken (*Disaster Risk Reduction*), sichern wir die Erfolge von langjähriger Entwicklungsarbeit.



PUNKT 16.2

der Nachhaltigen
Entwicklungsziele

ENDE VON
MISSBRAUCH,
AUSBEUTUNG,
KINDERHANDEL
UND ALLEN FORMEN
VON GEWALT
GEGEN KINDER

► sustainabledevelopment.un.org

3. Mitglieder stärken und gewinnen

Die ChildFund Alliance wird die Arbeit ihrer Mitglieder weiterhin nach Kräften unterstützen und koordinieren, um Kindern weltweit bessere Lebensbedingungen und Zukunftschancen zu verschaffen und sie effektiv vor Gewalt und den Auswirkungen von Krisen zu schützen. Sie wird ihr strategisches Profil schärfen und neue Mitglieder gewinnen, um ihre Reichweite und Wirkungskraft zu erhöhen, Ressourcen zu bündeln und sich als bedeutende globale Stimme für Kinder zu positionieren.

Impact Report 2015–2016: Kinderschutz verwirklichen

ChildFund Alliance stellt Ansätze, Methoden und Ergebnisse vor.

Gewalt gegen Kinder hat viele Gesichter. Ob physisch oder emotional, ob als Vernachlässigung, Missbrauch oder Ausbeutung: Stets gefährdet sie die gesundheitliche, kognitive und soziale Entwicklung von Kindern – und damit alles, wofür wir stehen und was wir bereits erreicht haben. Die ChildFund Alliance begreift Kinderschutz als systemischen Ansatz, der äußere Faktoren wie Wohlstand und Kultur ebenso umfasst wie alle Akteure (Kind, Familie, Gemeinschaft, Behörden). Nur wenn wir diese Ebenen bei allen Maßnahmen berücksichtigen, dringen wir zu den Ursachen von Problemen vor.

Der Bericht reflektiert Erfahrungen, zieht Schlüsse und definiert Indikatoren, an denen sich Projekte zum Kinderschutz messen lassen. Beispiele aus Kenia (Geburtenregistrierung zur Sicherung des Zugangs zu Gesundheit und Bildung), Äthiopien (Aufklärung zu Folgen der weiblichen Beschneidung), Ecuador (Stärkung elterlicher Kompetenzen) oder Philippinen (neue Einkommenschancen als Strategie gegen Kinderarbeit) geben einen Eindruck davon, wie Mitglieder der ChildFund Alliance weltweit die Bedingungen dafür schaffen, dass Kinder sicher aufwachsen und sich frei entfalten können.



Hilfe und Solidarität für Flüchtlinge

Die ChildFund Alliance an der Seite von Kindern in Not.

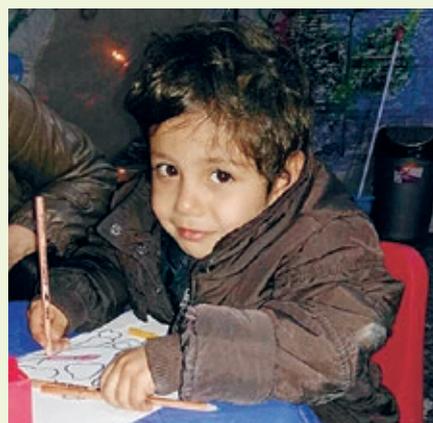
2015 waren weltweit über 65 Mio. Menschen auf der Flucht, so viele wie seit 1945 nicht mehr. Die Ursachen: Armut und Perspektivlosigkeit, religiös oder ethnisch motivierte Gewalt und Kriege, die vor nichts Halt machen. Europa, an der Flüchtlingsfrage heillos zerstritten, schottet sich weiter ab – und nimmt dabei die Not an seinen Grenzen in Kauf: die Zustände in griechischen, türkischen oder libyschen Lagern ebenso wie die Dramen im Mittelmeer, die seit der Schließung der Balkanroute zunehmen.

Wie viele Kinder auf der Flucht getötet, verletzt oder misshandelt wurden, weiß niemand. Am sichtbarsten ist ihr Leid in Syrien, wo Bomben auf Schulen und Kliniken fallen. Gemeinsam mit UNICEF und 120 anderen Akteuren hat die ChildFund Alliance an alle Parteien appelliert, dem Morden ein Ende zu setzen und Sicherheit und Versorgung von Kindern zu gewährleisten. Die Folgen dieses Konflikts betreffen uns alle. Wir haben das Recht und die Pflicht, uns einzumischen.

Auf dem Balkan hat ChildFund gemeinsam mit *Terre des Hommes* humanitäre Anlaufstellen errichtet, wo Flüchtlingsfamilien mit dem Nötigsten versorgt und betreut werden. In Griechenland, wo zehntausende Flüchtlinge gestrandet sind, betreiben wir in völlig überfüllten Lagern Schutzzentren, an denen Psychologen und Pädagogen Kindern Zuwendung und ein Stück Normalität geben, während Schwangere und Mütter mit Säuglingen einen Rückzugsraum finden.

ChildFund Deutschland unterstützt diese Aktivitäten der Alliance, wird aber zugleich auch selbst dort aktiv, wo Menschen fliehen müssen und Verlust, Not und Unsicherheit erleiden. So geht unser Einsatz für Binnenflüchtlinge in der Ukraine mit den Schwer-

punkten psychosoziale Hilfe und Integration unvermindert weiter. Im Kongo helfen wir Kindern, die ohne Begleitung vor der politischen Gewalt in Burundi geflohen sind. Sie sind heute sicher untergebracht, gut versorgt und gehen zur Schule.





Äthiopien: Existenz nachhaltig sichern

Einkommensförderung und Ressourcenschutz (Energiesparöfen, Baumsetzlinge), Dürre-resistenz, Stärkung von Frauen, Umweltaufklärung an Schulen.

» mehr auf S. 18 und 19

Unsere Projekte

Chancen eröffnen. Menschen stärken. Zukunft sichern.

Gute Entwicklungsprojekte bauen auf Bewährtem auf und schlagen zugleich mutig neue Wege ein. Sie entstehen bei uns nicht am Reißbrett, sondern im Austausch mit unseren nationalen und lokalen Partnern, die die Bedingungen vor Ort genau kennen und einen direkten Zugang zu den Menschen haben. Auf der Basis gegenseitigen Vertrauens können wir Kompetenzen bündeln, Risiken kontrollieren und tragfähige Konzepte entwickeln, die dort ansetzen, wo wir am meisten bewirken können.

Ressourcen und Rechte

Wo es am Nötigsten fehlt, ist oft schon mit wenigen Mitteln vieles möglich. Meist braucht es jedoch einen langen Atem, um Dinge nachhaltig zu verbessern. Zuvor müs-

sen Menschen befähigt werden, ihre Potentiale zu nutzen: durch den Zugang zu Ressourcen, zu Gesundheit, Bildung und Arbeit sowie durch die Überwindung von Benachteiligung, Ausgrenzung und Ausbeutung. Wie dringend wir gerade die Kinder schützen und in ihren Rechten stärken müssen, zeigt unser Projekt in Indien (S. 20).

Hilfe zur Selbsthilfe

Die Initiative zu einem Projekt kommt von uns – die Umsetzung aber liegt bei jenen, die davon profitieren. Dafür müssen Menschen überzeugt, in die Verantwortung genommen, ausgebildet und mit allem Nötigen ausgestattet werden. Etwas aus eigener Kraft erreicht zu haben gibt ihnen Selbstbewusstsein, motiviert sie dazu, es zu

bewahren, und stärkt ihren Zusammenhalt. Wie das Beispiel Sri Lanka zeigt (S. 22), ist das genau der Nährboden, auf dem unsere Patenschaftsprojekte gedeihen.

Nothilfe und Resistenz

Wenn Natur- und andere Katastrophen tausende Leben bedrohen, ist schnelle Hilfe gefordert. Notfallpläne und verlässliche Strukturen in den Projektländern stellen sicher, dass wir präzise reagieren können. Danach geht es darum, den Wiederaufbau zu begleiten und die Resistenz der Menschen zu stärken. Davon handelt das Beispiel Äthiopien, wo wir nachhaltige Erwerbsformen fördern, so zum Erhalt natürlicher Ressourcen beitragen und den Folgen von schweren Dürren entgegenwirken (S. 18).

Unser Engagement in Zahlen

Beispiele dafür, was wir 2016 erreichen und anstoßen konnten.

Äthiopien: Existenzsicherung

Seit 2015 bedroht im Osten und Süden Afrikas eine verheerende Dürre Millionen Menschen. Allein in Äthiopien waren zeitweise 18 Mio. auf Nahrungshilfe angewiesen, 450.000 Kinder galten als schwer mangelernährt.

600

Frauen werden aktiv für Nachhaltigkeit und gegen Existenznot.



In 12 Dörfern haben wir je 50 Frauen gezeigt, wie sie Fruchtbäume ziehen und Energiesparöfen bauen. Mit diesen Produkten verbessern sie ihr Einkommen und tragen zugleich zum Schutz natürlicher Ressourcen bei.

► mehr auf S. 18 und 19

Sri Lanka: Inklusion

Im kriegszerstörten Norden leben behinderte Kinder ohne Zugang zu Bildung, Gesundheit und Teilhabe. Von 330 Betroffenen in unserem Projekt waren 2014 nur 19 % fachgerecht untersucht worden, 3,3 % verfügten über Hilfsmittel. 2016 hatten wir eine Quote von 95 % bzw. 47,5 % erreicht.

► childfund.de/sri-lanka

Ukraine: Kinder stärken

9.700 Tote, 22.500 Verwundete, 1,7 Mio. Binnenflüchtlinge – und die Kämpfe dauern an. Die Folgen von Flucht und Vertreibung, Gewaltverletzung, wachsender Armut und Zukunftsangst treffen die ganze Gesellschaft.



Kinder in Notsituationen haben Hilfe erhalten.

Wir leisten praktische und psychosoziale Unterstützung für Flüchtlingskinder, Waisen und Kinder mit Behinderung, fördern ihre Entwicklung und Inklusion und sichern ihnen einen Platz in der Zukunft ihres Landes.

► childfund.de/ukraine

Informationen auf einen Blick

Erfahrung, Herz und Sachverstand.

Seit 39 Jahren. Aktuell in 36 Ländern mit Patenschaften und 71 thematisch fokussierten Spendenprojekten aktiv.

Bewährte Strukturen. Weltweit.

Wir gehören der ChildFund Alliance an. Ihre 11 Mitglieder sind derzeit in mehr als 50 Ländern aktiv und erreichen dort über 9 Mio. Kinder und ihre Familien.

Gemeinsam mehr erreichen.

Zum 30. Juni 2016 unterstützten bei uns 11.711 Patinnen und Paten 14.153 Kinder. Von einer ChildFund Patenschaft profitieren neben dem Kind selbst viele weitere Personen aus seinem Umfeld.

Vertrauen, das verpflichtet.

6,686 Mio. Euro vertrauten uns unsere Paten und Spender im Berichtsjahr an. Das sind 81,6 % unserer Gesamteinnahmen von 8,195 Mio. Euro.

Über 83 % unserer Ausgaben von insgesamt 8,122 Mio. Euro flossen in die Förderung von Entwicklungsprojekten und deren fachliche Begleitung.

Nur 16,6 % unserer Ausgaben entfielen auf Mittelwerb und Betriebskosten.

Wirksame Hilfe, die ankommt.

6,343 Mio. Euro gingen im Berichtsjahr an geförderte Projekte. Davon kamen 4,07 Mio. Euro Kindern und ihren Familien in Patenschaftsprojekten zugute. 2,27 Mio. Euro entfielen auf thematisch fokussierte Spendenprojekte.

Kleine Beträge, große Wirkung.

2015/16 erhielten wir 35.549 Euro über den Online-Spendenshop. Besonders beliebte Hilfsgüter: Baumsetzlinge für Äthiopien und Hühner für Familien in Mosambik. ► childfund-shop.de

Geprüft und empfohlen.

Seit 22 Jahren (1995) sind wir ununterbrochen Träger des renommierten Spenden-Siegels des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Indien: Kinderschutz

Der Menschenhandel ist für Indien zu einer Epidemie geworden. Jährlich werden hunderttausende Kinder verkauft, ausgebeutet und ihrer Zukunft beraubt. Die Zahl derer, die vermisst werden, ist die höchste weltweit.



Menschen werden durch Aufklärung und Einkommenschancen gestärkt.

In 15 marginalisierten Dörfern des Bundesstaates Rajasthan entziehen wir dem Kinderhandel seinen Nährboden: mit Existenzsicherung, Berufsbildung, Aufklärung und der Förderung des Selbstschutzes.

► mehr auf S. 20 und 21

Sambia: Frühkindliche Förderung

Trotz positiver Tendenzen sind Armut, Kindersterblichkeit und Unterernährung noch immer weit verbreitet. Wir bauen 5 Förderzentren, an denen 1.000 Kinder pädagogisch oder medizinisch betreut werden, bilden Lehrer aus und beraten Eltern zu Erziehung, Ernährung und Hygiene.

► mehr auf S. 27

Sierra Leone: Gesundheit

Die Ebola-Epidemie von 2014/15 hat in Westafrika über 11.300 Leben gefordert und gezeigt, dass schwache Gesundheitssysteme in Verbindung mit mangelnder Prävention sich im Ernstfall als fatal erweisen können.

8.600

Schüler werden für Gesundheitsrisiken und Hygiene sensibilisiert.



An 40 Schulen sichern wir die Wasser- und Sanitärversorgung, verteilen Hygienesets, klären Schüler und Lehrer über wirksamen Infektionsschutz auf und verbessern so die Gesundheit ganzer Gemeinschaften.

► childfund.de/sierra-leone



Projektinfos im Überblick



- **Ziele:** Ressourcenschutz und Auf- forstung, Einkommensalternativen zur Landwirtschaft, Dürre-resistenz, Stärkung von Frauen und armen Familien, Umweltaufklärung
- **Zielgruppe:** 600 Frauen in 12 Grup- pen, 3.400 in Armut lebende Famili- en; indirekt bis zu 10.000 Menschen (Aufklärung), davon 4.000 Schüler
- **Orte:** 12 Dörfer in den Distrikten Dugda, Boset (Region Oromo) und Semen Shoa (Region Amhara)
- **Dauer:** 2/2016 bis 12/2019
- **Partner:** ChildFund Äthiopien, BMZ

Für eine Zukunft ohne Hunger

Äthiopien: Von Existenznot zu nachhaltiger Selbsthilfe.

Als im Osten und Süden Afrikas 2015 die Regenzeiten und mit ihnen die Ernten ausfielen, ahnten Experten Schlimmes. Der Auslöser: El Niño, ein globales Wetterphänomen, das diesmal besonders heftig wütete. Äthiopien, wo bald 18 Mio. Menschen vom Hunger bedroht waren, wurde brutal an das große Sterben von 1984/85 erinnert. Und daran, dass trotz aller Ent- wicklungserfolge 80 % seiner Bewohner noch immer vom Land abhängen. ChildFund leistete Nothilfe in der Dürre und setzt heute darauf, die Resistenz der Menschen zu erhöhen und ihre Existenz zu sichern: mit dem Schutz na- türlicher Ressourcen, neuen Einkommenswegen und der Stärkung von Frauen.

„Er nimmt einfach nicht zu. Er weint und hustet immerfort, seit der Geburt schon“, sagt Halko. Die junge Frau sitzt erschöpft vor ihrer Strohütte, ringsum brennt die Sonne auf staubige Erde und tote Sträucher. Auf dem Arm ein 3-monatiges Baby, unru- hig sucht es mit dem Mund ständig nach der Mutter. Doch Milch hat Halko schon lange nicht mehr. Früher, da gab es Kartoffeln, Linsen und anderes Gemüse zu essen, Öl und Fladen aus Teffhirse. Jetzt nur noch mit Wasser angerührten Maisbrei, der kaum Nährstoffe enthält. Und selbst der kostet den Menschen viel Mühe: Der Brunnen im Dorf ist versiegt, die nächste Wasserstelle zwei Stunden Fußmarsch entfernt.

Am Rande einer Hungersnot

Es ist Anfang 2016, in Äthiopien herrscht die schlimmste Dürre seit 50 Jahren. In einigen Regionen hat es seit einem Jahr kaum geregnet, auch in Fentale, Halkos Heimat. Die Felder sind verdorrt, die Ernten vernichtet, ebenso die Saat, die man in verzweifelter Hoffnung ausbrachte. Die Bauern sind ruiniert, ihre wenigen Vorräte längst aufgezehrt. Wer eine Kuh oder Ziege hatte, hat sie verkauft, bevor das Tier verendete. Viele gaben damit ihre letzte Lebensgrundlage auf, um etwas Mehl zu kaufen. Die Preise dafür sind explodiert, was die Armen schnell zu Hungernden macht. 435.000 Kleinkinder gelten bereits

als schwer mangelernährt; ihnen drohen Gesundheits- und Entwicklungsschäden, die sie ein Leben lang begleiten.

Nothilfe für 100.000 Menschen, davon über 40.000 Kinder.

ChildFund half den Menschen zu überleben: Wir verteilten Lebensmittel, setzten Brun- nen instand und statteten Gesundheitssta- tionen, die geschwächte Kleinkinder und Schwangere aufnahmen, mit Medikamen-

Kurzinfo: Spar- und Kleinkreditgruppen

Die Spargruppe eines Dorfes hat bis zu 25 Mitglieder. Sie zahlen regelmäßig Anteile in eine Gemeinschaftskasse ein und erhalten damit Anspruch auf Kredite, die sie für be- nötigte Anschaffungen, Nutztiere oder auch für den Aufbau eines eigenen Geschäfts verwenden können. Die Gruppe kann auch entscheiden, in die Dorfentwicklung zu in- vestieren (z. B. Brunnen, Schulsanierung). Oft ist ein kleiner Sozialfonds angegliedert, aus dem in Not geratenen Nachbarn geholfen wird. Schulungen zu finanztechnischen Grundlagen stellen ein effektives Selbstmanagement sicher, verbindliche Regeln, dass jeder sich einbringt und mit den gewährten Mitteln verantwortlich umgeht.



Halko (28 J.): „Wir haben nur noch Mais. Ich weiß nicht, was aus uns wird.“



Fruchtbäume und Gemüsegärten verbessern Ernährung und Einkommen.

ten, Ergänzungsnahrung und Decken aus. Familien, die alles verloren hatten, erhielten günstige Kredite und neues Saatgut, an 50 errichteten Schutzzentren sorgten wir dafür, dass die Kinder gesund blieben und weiter unterrichtet wurden. Das war viel – und doch wusste jeder: Diese Dürre ist nicht die letzte. Weitere würden kommen, mit dem Klimawandel immer wieder und häufiger. Über kurz oder lang drohten so Millionen Bauern dauerhaft von Nahrungshilfen abhängig zu werden.

Bedrohte Lebensgrundlagen

Niemand kann Dürren verhindern. Doch wir können den Menschen helfen, ihren Folgen vorzubeugen, anstatt sie noch zu verstärken. Äthiopien hat 96 Mio. Einwohner, die zweitgrößte Zahl Afrikas. Der hohe Bevölkerungsdruck führt über Entwaldung, intensive Landnutzung und Überweidung zu erodierenden Böden und einer Störung des Wasserkreislaufs. So nehmen Produktivität und Wetterresistenz der Landwirtschaft, aufgrund veralteter Anbau- und Bewässerungsmethoden ohnehin gering, noch weiter ab. Ein weiteres Problem ist das Fehlen von alternativen Formen des Lebensunterhalts: Fallen die Ernten aus, drohen gleich Verarmung und Hunger.

Produktivität und Wetterresistenz der Landwirtschaft sind gering.

Schon heute gibt es verödete Landstriche mit sandigen Böden und versiegtem Grundwasser, die für Ackerbau und Viehzucht verloren sind. Die Menschen, die einst hier lebten, wurden umgesiedelt oder zogen selbst in die Städte, wo sie zu einer Randexistenz verurteilt sind. Die Zukunft Äthiopiens hängt davon ab, ob es gelingt, die natürlichen Lebensgrundlagen auf dem Land zu erhalten.

Das braucht neue Ideen und Menschen, die den Anfang machen. ChildFund setzt dabei auf eine Kraft, die sich sonst kaum beweisen darf: Frauen, die den Willen zur Veränderung haben, weil sie es leid sind, die Existenz ihrer Familien und die Gesundheit ihrer Kinder ständig bedroht zu sehen.

Umwelt schützen, Existenz sichern

In 12 Dörfern der Regionen Oromo und Amhara haben wir je 50 Frauen zu Kooperativen vereint und ihnen gezeigt, wie sie Obst- und andere Bäume ziehen und aus einfachen Materialien flexibel einsetzbare Energiesparöfen bauen. Geschult in Grundlagen der Betriebswirtschaft und Vermarktung verbessern sie mit ihren Produkten nicht nur das Einkommen ihrer Familien und die Lebenschancen ihrer Kinder, die heute stets genug zu essen haben und nicht die Schule versäumen müssen. Sie tragen auch zu weniger Holzverbrauch und zur Aufforstung bei – und damit zur Regeneration von Wäldern und Böden. Wir glauben: Genau hier beginnt der Weg in eine Zukunft ohne Hunger.

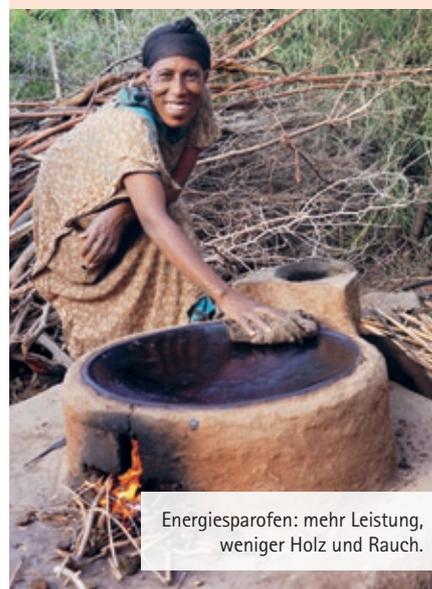
Kompetenzen und Initiative fördern, Verantwortung übertragen.

Bewährt hat sich auch die Gründung von Spargruppen (s. Infokasten), die den Frauen erlauben, in eine kleine Tierzucht, den Anbau und Verkauf von Gemüse oder einen eigenen Laden zu investieren. Ihr neues Wissen und Selbstbewusstsein motivieren sie, Verantwortung zu übernehmen und in ihren Dörfern mit gutem Beispiel nachhaltige Denk- und Arbeitsweisen anzustoßen. Wir unterstützen sie dabei: mit Aufklärungen zu Ressourcenschutz und Wassermanagement, gemeinsamen Baumpflanzaktionen oder der Förderung von schulischen Umweltclubs, die



Früher sammelte ich Holz und verkaufte Holzkohle. Das kostete viel Zeit und war auch schlecht für die Umwelt. In der Frauengruppe lernte ich, Lehmöfen zu bauen, die weniger Holz brauchen und kaum Rauch abgeben. Meine Kinder müssen heute keine Gifte mehr einatmen und Verbrennungen fürchten wie früher vom offenen Feuer. Wir haben bereits hunderte Öfen verkauft. Von meinem Erlös habe ich einen Esel und Schulsachen gekauft. Nun träume ich von einem größeren Haus.

Turu (38 J.) lebt mit ihrem Mann und fünf Kindern in einem Dorf in Boset. Früher plagten sie oft Existenzsorgen. Heute hat sie gute Chancen, sie für immer hinter sich zu lassen.



Energiesparöfen: mehr Leistung, weniger Holz und Rauch.

Jugendliche mobilisieren. So entstehen starke Gemeinschaften, die Dürren trotzen und ihre Lebensbedingungen aus eigener Kraft verbessern können.



Frauengruppe: neue Kompetenzen, neues Selbstbewusstsein.



Prabhu (12 J.) blieb das traurige Schicksal unzähliger verkaufter Kinder erspart.

Das zynische Geschäft mit der Not

Einsatz gegen den Kinderhandel in Indien.

Indiens Wirtschaft wächst – doch nur wenige profitieren davon. Unter dem globalen Preisdruck wird Arbeit immer billiger; Ausbeutung gehört zum Geschäft. Ihren schlimmsten Auswuchs findet sie im Kinderhandel, der längst auch kriminell organisiert ist. Die Zahl vermisster Kinder, die höchste weltweit, geht in die Millionen. Jährlich werden es etwa 100.000 mehr. Wie viele davon als moderne Sklaven ihr Dasein fristen, weiß niemand. Weder Gesetze noch die korrupte Polizei konnten verhindern, dass Kinder zur Massenware geworden sind. In Udaipur, einem der ärmsten Distrikte des Landes, steuert ChildFund dagegen: mit Aufklärung, Armutsbekämpfung, Bildung und Schutz.

Projektinfos im Überblick



- **Ziele:** Prävention von Kinderhandel (Aufklärung, Existenzsicherung, Bildung), Stärkung des Kinderschutzes, Hilfsangebote für die Opfer
- **Zielgruppe:** 540 Jugendliche u. ihre Familien (Einkommen), über Aufklärung und Empowerment rd. 17.000 Menschen, davon 4.500 Schüler
- **Orte:** 15 Dörfer in den Tehsils (Subdistrikten) Jhadol und Kotra, Distrikt Udaipur, Bundesstaat Rajasthan
- **Dauer:** 2012–2015 (Phase I), 2016–2019 (Phase II)
- **Partner:** ChildFund Indien, BMZ

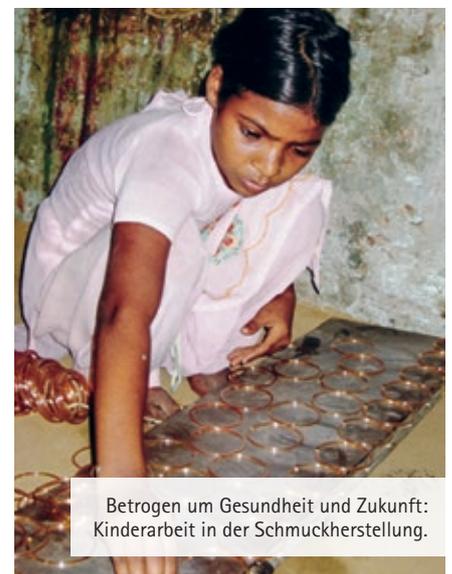
Prabhu hatte Glück. Der Albtraum, der schon so viele Kinder zerstört hat, liegt hinter ihm. Begonnen hatte er mit der Aussicht auf gutes Geld, ein wenig Freiheit, vielleicht sogar darauf, etwas aus sich zu machen. Auf jeden Fall aber auf einen Ausbruch aus der Armut, die sein ganzes Dorf in ihrem klammen Griff hält. Der Mann, der an jenem Tag mit Prabhus Eltern sprach, legte ein paar Rupien auf den Tisch und sagte, dass der Junge bald mehr schicken würde. Menschen, die nicht wissen, ob sie morgen noch etwas zu essen haben werden, sind leicht zu überzeugen. Wenig später fand sich Prabhu als Pflücker auf einem Baumwollfeld wieder. Dort entpuppte sich die vermeintliche Chance als Falle.

Der Kindheit und Zukunft beraubt

Für die skrupellosen Anwerber ist es bloß ein Geschäft. Für die Kinder der Beginn eines langen Leidensweges. Aus ihrem Umfeld gerissen und weiterverkauft, landen sie schon als 5-Jährige in stickigen Kellern, wo sie Pailletten annähen, in Ziegeleien, Minen oder in Bettlerringen auf der Straße. Von Aufsehern angetrieben schufteten sie bis zu 14 Stunden am Tag in Steinbrüchen, knüpfen mit wunden Händen Teppiche, atmen

Pestizide ein oder die giftigen Dämpfe vom Schmucklötten. Das Ende ist immer gleich: Ausgezehrt von der Arbeit, der schlechten Ernährung und Hygiene kehren sie zurück – betrogen um ihren Lohn, ihre Gesundheit, ihre Kindheit. Und ihre Zukunft.

Der Kinderhandel blüht dort, wo das Elend am größten ist. Sein Nährboden: Armut,



Betrogen um Gesundheit und Zukunft: Kinderarbeit in der Schmuckherstellung.

Eltern, die ihre Kinder lieber ins Ungewisse schicken, als sie hungern zu sehen: eine unerträgliche Vorstellung. Ebenso die von Mädchen, die vollends entrechtet, als Haushilfen ausgebeutet oder an Bordelle verkauft werden. Die Sehnsucht unserer Kinder nach einem besseren Leben ist das, was unser Land antreibt. Wir dürfen nicht länger zu sehen, wie sie ihnen zum Verhängnis wird. Und um etwas zu ändern, müssen wir die Gemeinschaften stärken.

Neelam Makhijani, Geschäftsführerin unseres Partners ChildFund Indien.



Bildungs- und Perspektivlosigkeit. In den 15 Dörfern unseres Projekts ist der Staat kaum präsent – wohl auch, weil hier vor allem Indigene leben. Es gibt keinen Strom und zu wenige Brunnen und Sanitäreinrichtungen. Die Bedingungen für die Landwirtschaft sind ungünstig, zugleich fehlt es an Alternativen.

Bittere Armut, Analphabetismus und mangelnder Kinderschutz.

Die Kinder in den Nachbarstaat Gujarat zu schicken, und sei es für einen Hungerlohn, ist für viele zur Überlebensstrategie geworden. Weil die Eltern selbst nie die Schule besucht haben, sehen sie nicht, warum ihre Kinder das tun sollten. So wächst der Armut ihre nächste Generation heran.

Aufklärung und besserer Schutz

Nur wenige Menschen in der Region können lesen und schreiben. Von der Welt jenseits ihrer Dörfer mit ihren Möglichkeiten und Gefahren wissen sie wenig. Deshalb geht es für uns zunächst darum, über den Kinderhandel und seine Folgen aufzuklären, um danach ein Aktionsnetz aus Regierungsstellen, Polizei, Anwälten und Zivilgesellschaft zu knüpfen, das Tätern das Handwerk legen und Opfern helfen kann. Zugleich rufen wir Bürgerwehren ins Leben, die kriminelle Umtriebe erkennen und Kinder schützen sollen. Ihnen verdankt auch Prabhu seine Rettung: Nach zwei Monaten wurde er in Gujarat aufgespürt und kehrte zu seiner Familie und auf die Schulbank zurück.

Nachhaltig ist unser Einsatz nur dann, wenn es gelingt, die schlimmste Armut zu beseitigen. Dort, wo die Menschen auf ihrem kargen Land ums Überleben kämpfen, bedeutet das, dass wir ihre Erträge steigern, aber auch neue Formen des Lebensunterhalts schaffen müssen. Das tun wir, indem wir Jugendliche in modernen Ackerbautechniken schulen oder ihnen durch handwerkliche und unternehmerische Qualifikation Wege eröffnen, die Existenz ihrer Familien zu sichern. Damit das, was wir anstoßen, Bestand hat, bringen wir staatliche Förderprogramme in die bisher isolierten Dörfer und gründen regionale Kompetenzstellen, die deren Entwicklung vorantreiben.

Bildung als Prävention und Chance

Allein und verängstigt, ohne Orientierung und Kenntnis ihrer Rechte sind Kinder, die sich verdingen müssen oder förmlich in die Schuldnechtschaft verkauft werden, extrem gefährdet. Dabei sind Krankheiten und Schläge nicht einmal das Schlimmste. Immer

Mädchen droht moderne Sklaverei und sexueller Missbrauch.

wieder gibt es Fälle von Hausmädchen, die nicht bezahlt, wie Sklaven behandelt und sexuell missbraucht wurden. Sie sind die einträglichste Ware der wuchernden Vermittlungsagenturen, die ihre Fühler in immer



Bildung ist der beste Schutz vor Ausbeutung. Und sie eröffnet Wege aus der Armut.

mehr Dörfer ausstrecken. Anderen Mädchen droht gleich der Verkauf in die Prostitution: Migration, Urbanisierung und die Massenabtreibung weiblicher Föten haben in Indien einen florierenden Sexhandel begründet.

Mädchen, die dieses Los erleiden, werden nach ihrer Rückkehr durch Scham und soziale Ausgrenzung ein zweites Mal zu Opfern. Damit es gar nicht so weit kommt, wollen wir, dass möglichst viele von ihnen einen Beruf erlernen und zu starken Frauen reifen, die ihren Kindern Chancen eröffnen, anstatt sie zu nehmen. Weil Bildung bei alledem unsere beste Waffe ist, tut ChildFund schließlich auch viel dafür, die Qualität und Attraktivität von Schulen zu erhöhen und bindet dabei Kinder wie Eltern ein. Mithilfe der Lehrer vermitteln wir in Unterricht und Freizeit eine einfache, doch essentielle Botschaft: Kinder sind keine Ware. Sie haben Rechte. Und Schutz vor Ausbeutung ist eines davon.



ChildFund Ausbildungswerkstatt für Mädchen: Selbstvertrauen und Einkommenschancen.

Kurzinfo: Existenz nachhaltig sichern

Für Menschen, die durch Herkunft, Geschlecht, geringe Bildung oder große Armut benachteiligt sind, ist es fast unmöglich, ihre Situation aus eigener Kraft zu ändern. Mit dem *Sustainable Livelihood Development Program* (SLDP) befähigt sie ChildFund dazu, genau das zu tun. Dafür vermitteln wir den Teilnehmern betriebswirtschaftliche und unternehmerische Kompetenzen und begleiten sie bei der Entwicklung von Geschäftsideen und deren Umsetzung. SLDP hilft ganzen Gemeinschaften, ihre kulturellen und sozialen Ressourcen zu nutzen, stärkt ihr Selbstvertrauen, verbessert ihre Lebensumstände und trägt so dazu bei, Ausbeutung und Kinderhandel zu verhindern. ► mehr unter childfund.de/sldp

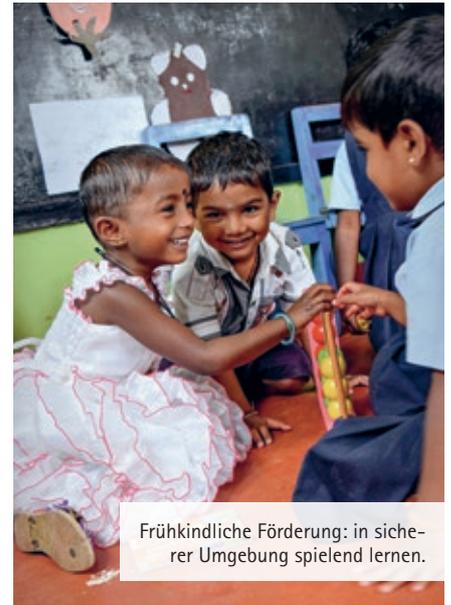
Kraftvoller Aufbruch in die Zukunft

Sri Lanka: Mit Patenschaften zu Bildung, Gesundheit und sicherer Existenz.

Gestützt auf große staatliche Investitionen in Wiederaufbau und Strukturförderung ist Sri Lanka dabei, die Folgen des langen Bürgerkrieges und der Tsunami-Katastrophe von 2004 zu überwinden. Die Erfolge in Bildung und Gesundheit sind beeindruckend, die Reduzierung der Armut hat das Leben von Millionen Menschen verbessert. ChildFund gestaltet diesen Weg seit 1985 mit Projekten im ganzen Land mit. Mit Patenschaften haben wir dabei zehntausende Kinder von früh auf gefördert, vor Krankheiten geschützt, ihnen berufliche Chancen eröffnet und ihre Eltern dabei unterstützt, die Existenz der Familien zu sichern – gerade auf dem Land, wo diese ständig bedroht ist.



Nach dem Tsunami: Kinder in einem ChildFund Schutzzentrum.



Frühkindliche Förderung: in sicherer Umgebung spielend lernen.

Neubeginn nach dem Tsunami

Die Geschichte Hambantota endet und beginnt am 26. Dezember 2004. Nach einem gewaltigen Beben im Indischen Ozean rollen mehrere Tsunamis auf den Distrikt im Süden Sri Lankas zu. Als die Wassermassen auf die Küste treffen, ist die Verwüstung unvorstellbar. Die Katastrophe raubt in Süd- und Südostasien 230.000 Menschen das Leben, macht Millionen obdachlos und bringt Unzählige um ihre gesamte Existenz. In Sri Lanka leistet ChildFund allein in den ersten Tagen Nothilfe für über 110.000 Menschen. Auch in Hambantota werden Nahrung, Zelte und Hygienesets verteilt und Schutzzentren errichtet, in denen Kinder versorgt und psychologisch betreut werden.

Heute, nach Jahren des Wiederaufbaus, sind zumindest die sichtbaren Wunden verheilt. Neue Häuser, Schulen, Gesundheitsstationen und Straßen haben den Menschen im eher ärmeren Süden des Landes zu einem Neubeginn verholfen. ChildFund hat dazu beigetragen: mit dem Bau von Wasser- und Sanitäreinrichtungen in den Dörfern, gezielter Hilfe für Kinder, die ihre Eltern verloren hatten, Kleinkrediten für Familien, die sich ein neues Auskommen aufbauen mussten, und mit handwerklichen Trainings für Jugendliche, die nach der Zerstörung ihrer Träume häufig Trost im Alkohol suchten und Perspektiven brauchten. Möglich war dies alles nur, weil Paten auf der ganzen Welt nicht gleichgültig geblieben waren.

Erfolge in Gesundheit und Bildung

2009 endete in Sri Lanka ein 26-jähriger Bürgerkrieg, der bis zu 100.000 Tote und viel Zerstörung hinterließ, vor allem im Norden, wo die Minderheit der Tamilen für einen eigenen Staat kämpfte. Die Folgen sind nicht überwunden – und doch hat das Land seitdem viel erreicht: Die Wirtschaft wächst, die Armut ist, wenngleich der Lebensstandard insgesamt niedrig bleibt, auf dem Rückzug, fast jedes Kind wird eingeschult und über 90 % der Bevölkerung sind alphabetisiert. Die kostenlose Gesundheitsversorgung wird beständig ausgebaut, die Lebenserwartung

Kurzinfo: Inklusionsprojekte in Nord-Sri Lanka

Im Norden des Landes hat der lange Bürgerkrieg (1983–2009) zwischen den hier ansässigen Tamilen und der Zentralregierung viel Zerstörung und Leid hinterlassen. Es gibt zu wenig Arbeit, der Zugang zu Wasser, Gesundheit und Bildung ist eingeschränkt. In zwei vom BMZ bzw. von der EU geförderten Projekten sorgen wir dafür, dass Kinder mit geistigen oder körperlichen Behinderungen eine fachgerechte Diagnose und Therapie erhalten, verteilen Hilfsmittel, unterstützen betroffene Familien bei der Pflege und setzen uns gegen Ausgrenzung und für mehr Teilhabe ein. ► childfund.de/sri-lanka



Ein guter Abschluss ist gerade für Mädchen eine große Chance.

ist 1960–2013 von 62 auf über 70 Jahre angestiegen – auch, weil die Kinder- und Müttersterblichkeit dezimiert werden konnte.

ChildFund hat an diesen Erfolgen mitgewirkt – auch in Hambantota. Wir haben Lehrer fortgebildet, die Ausstattung von Schulen verbessert, Nachhilfe-Angebote, die Partizipation von Schülern und Eltern sowie die Inklusion von Behinderten gefördert. All das hat Schulabbrüche minimiert und gerade benachteiligten Kindern

Besonders wertvoll ist der Beitrag unserer Zentren für frühkindliche Förderung. Gute Ausstattung, vielseitiges Spiel- und Lernmaterial und engagierte Erzieher schaffen hier ein anregendes Umfeld für Kinder, während die Eltern an Kursen zu richtiger Erziehung, Ernährung, Hygiene und Vorsorge teilnehmen können. Dadurch und dank der medizinischen Leistungen, die hier ebenfalls angeboten werden, sind Mangelernährung, Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen stark zurückgegangen. Mütter, die eigens



Wachstumskontrolle: Kinder richtig ernähren und gesund erhalten.

neue Wege geebnet. Sauberes Wasser, der Einsatz für mehr Hygienebewusstsein und Impfkampagnen haben Durchfall und anderen Infektionen den Boden entzogen. Malaria, vor einigen Jahrzehnten noch eine

Frühe Förderung, Gesundheitssicherung und starke Familien.

tödliche Gefahr, wurde mit Moskitonetzen und wirksamen Medikamenten unter Kontrolle gebracht. Heute gilt die Krankheit in Sri Lanka als gänzlich besiegt.

dafür geschult wurden, agieren als Vorbilder, besuchen und beraten Familien, machen sich für gute Eltern-Kind-Beziehungen und gegen Vernachlässigung und Gewalt stark.

Existenz sichern, Jugend fördern

Der Strukturwandel zu mehr Industrie und Dienstleistung ist ein Kernanliegen der Regierung, doch 2015 lebten noch immer 75 % der Sri Lanker vom Land. In Hambantota arbeiten die Menschen in der Regenzeit auf Reisfeldern und bauen den Rest des Jahres Mais, Hirse oder Maniok an, einige halten Tiere. Die eher trockene



Dharmika (27 J.) und ihr Sohn Kavindu (8) verbringen heute viel Zeit miteinander.

Als mein Sohn klein war, hatte ich nie Zeit für ihn, ständig war ich beschäftigt. Meist saß er allein auf dem Boden, malte oder schnitt etwas aus. Er bat mich oft, mit ihm zu spielen, aber ich schimpfte nur, weil er alles herumliegen ließ. In den Elternkursen von ChildFund begriff ich, dass Kinder nicht nur eine gesunde Ernährung, sondern vor allem auch viel Zuwendung brauchen. Eines Tages setzte ich mich zu Kavindu und half ihm beim Basteln. Auf einmal schlang er seine Arme um mich und sagte: „Ich habe dich so lieb!“ Das hat mich sehr berührt.

Projektinfos im Überblick



- **Ziele:** Bildung, Gesundheit (Wasser, Ernährung, Vorsorge), frühkindliche Förderung, Stärkung elterlicher Kompetenzen, neue Erwerbschancen auf dem Land, berufliche und soziale Förderung von Jugendlichen
- **Zielgruppe:** 11.800 Kinder (davon 2.652 Patenkinder), ihre Familien und Gemeinschaften, insg. rund 5.750 Familien oder 25.900 Menschen
- **Orte:** 13 Gemeinschaften im Hambantota Distrikt (Südprovinz)
- **Dauer:** 1997 bis heute
- **Partner:** ChildFund Sri Lanka, Ruhunu Wellassa Area Federation

Gegend leidet stark unter Wetterextremen, die mit dem Klimawandel zunehmen. Nach der schweren Dürre, die 2016 ganz Südasiens in Atem hielt und beim Einsetzen des Monsuns durch tödliche Stürme, Fluten und Schlammlawinen abgelöst wurde, sind viele Familien bis heute auf unsere Hilfe durch Saatgut und Kredite angewiesen.

Gebildete, selbstbewusste und engagierte Jugendliche.

ChildFund stärkt die Resistenz der Menschen: durch den Schutz von Wäldern und Böden, bessere Anbau- und Bewässerungsmethoden und Trainings zur Katastrophenvorsorge. Um die bäuerliche Erwerbsarmut zu überwinden, fördern wir zugleich die Berufsbildung und -beratung von Jugendlichen. An unseren Jugendclubs lernen sie, ihre Meinung zu vertreten, Verantwortung zu übernehmen und sich für ihre Gemeinschaft zu engagieren. Diskussionen zu Themen wie Gesundheit, Beziehung und Familie, aber auch zu Gewalt, Frühverheiratung oder Missbrauch machen junge Menschen stark fürs Leben. Sie sind es, die die Zukunft ihres Landes gestalten werden. Wir helfen ihnen dabei.



Ukraine: Flüchtlinge und Integration

Psychosoziale Hilfe für Flüchtlingskinder, Angebote für Kinder mit Behinderung, Integration, Stärkung der Hilfsstrukturen, Friedensförderung.

► mehr auf S. 36

Das Jahr in Zahlen

Zuwachs bei öffentlichen Mitteln, Rückgang bei Spenden.

Im Berichtszeitraum beliefen sich unsere Gesamteinnahmen auf 8,195 Mio. Euro. Fast 82 Prozent davon stammten von Paten und Spendern, die damit auch 2016 wieder die wichtigste Stütze unserer Arbeit waren. Wie bereits im Vorjahr, als die Einnahmen bei 7,964 Mio. Euro gelegen hatten, konnte wieder ein kleiner Zuwachs verzeichnet werden. Dieser verdankt sich höheren Zuwendungen durch öffentliche Geber, die den anhaltenden Rückgang beim Spendenvolumen ausgleichen konnten.

Förderung durch das BMZ

Die Einnahmen aus öffentlichen Zuwendungen haben sich im Berichtsjahr deutlich auf 1,17 Mio. Euro erhöht (2015: 555.000 Euro). Dies geht vor allem auf einen weiteren Aus-

bau unserer bewährten Partnerschaft mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zurück, das Mittel für die Neuauflage großer Projekte in Äthiopien (S. 18) und Indien (S. 20) sowie für die Arbeit mit Binnenflüchtlingen in der Ukraine (S. 36) bereitstellte und einige laufende Projekte weiter unterstützte.

EU und Auswärtiges Amt

Mit der fortgesetzten Unterstützung des Auswärtigen Amtes für unser Ziel, die junge ukrainische Zivilgesellschaft fachlich und strukturell zu stärken, konnte 2016 ein neues Projekt zur Dialog- und Medienkompetenz realisiert werden. Neu hinzugekommen ist die Förderung durch die EU, die eine Ausweitung unseres Inklusionsprojekts für

Kinder mit Behinderung auf neue Regionen in Sri Lanka ermöglicht hat. Beide Geber zusammen haben uns im Berichtsjahr rund 312.000 Euro anvertraut.

Ausgaben und Verteilung

Unsere Gesamtausgaben lagen mit 8,122 Mio. Euro geringfügig über denen des Vorjahres (8,075 Mio. Euro). Über 83 Prozent davon entfielen auf die Förderung und Begleitung von Projekten, während die weiter gesunkenen Aufwendungen für Mittelwerb und Betriebskosten nur noch 16,6 Prozent ausmachten. Insgesamt 6,34 Mio. Euro (Vorjahr: 6,16 Mio. Euro) konnten 2015/16 an geförderte Projekte überwiesen werden, 64 Prozent davon an Patenschaftsprojekte (Vorjahr: 72 Prozent).

1. Förderung durch Patenschaften

2016 unterstützten wir gemeinsam mit 11.711 Paten 14.153 Kinder weltweit.

Im Berichtsjahr vertrauten uns unsere Patinnen und Paten über ihre Beiträge insgesamt 4,99 Mio. Euro an. Mit fast 61 Prozent unserer Gesamteinnahmen von 8,195 Mio. Euro stellten Patenschaften erneut die finanzielle Hauptstütze unserer Entwicklungsarbeit dar. Sie machten es möglich, dass wir über 14.000 Kindern in allen Teilen der Welt eine Chance auf gesunde Entwicklung, Bildung und ein Leben ohne Armut, Gewalt und Ausbeutung geben können.

Die Zahl der Patenschaften war erneut rückläufig. Umso mehr haben wir uns über neue Paten gefreut – und über unsere treuen Unterstützer, die wie wir überzeugt sind, dass Patenschaften ein guter Weg sind, um Kindern Zukunft zu schenken. Weil sie Menschen verbinden. Und weil sie auf die Kraft der Gemeinschaft bauen, indem sie mit dem Kind selbst auch seine Familie und sein gesamtes Umfeld fördern. Nur so werden echte Veränderungen möglich.

Tendenz weiterhin rückläufig

Suche nach neuen Konzepten in der Patenwerbung.

Gute Ansätze zur Neugewinnung und Bindung von Paten konnten einen weiteren Rückgang in diesem Bereich nicht verhindern. Zum 30. Juni 2016 unterstützten bei uns 11.711 Paten 14.153 Kinder – gegenüber 12.321 Paten und 14.773 Kindern im Vorjahr. Hier macht sich neben dem zunehmenden Wettbewerb auf dem Spendenmarkt, dem wir mit unseren Mitteln nur bedingt begegnen können, auch die gesellschaftliche Tendenz zu weniger Verbindlichkeit bemerkbar.

Die Einnahmen aus Patenschaften sanken im Berichtsjahr von 5,23 Mio. auf 4,99 Mio. Euro. Das entsprach 60,95 Prozent (2015: 65,7 Prozent) unserer Gesamterträge von 8,195 Mio. Euro. Damit haben Patenschaften für uns unverändert eine deutlich höhere finanzielle Bedeutung als andere Spenden und die Zuwendungen öffentlicher Geber. Sie bilden die Grundlage, auf der wir langfristig planen und eine verlässliche Entwicklungsarbeit leisten können.



„Uns war es wichtig, dass unsere Kinder sehen, wie Menschen in anderen Ländern leben.“

Patenwerbung im Wandel

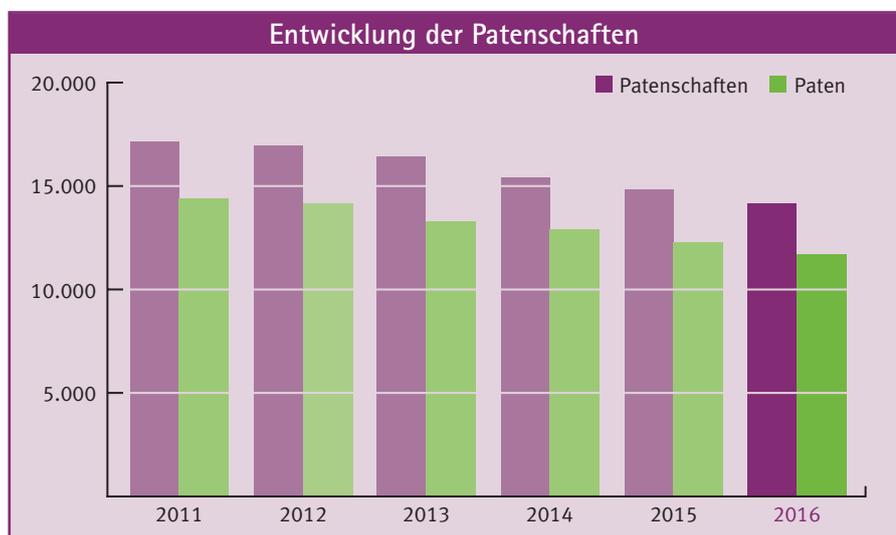
Verändertes Informationsverhalten und die Konkurrenz um Aufmerksamkeit haben in den letzten Jahren die Kosten für die Gewinnung einer neuen Patenschaft vervielfacht. Weil wir solche Ausgaben als kleineres Hilfswerk nicht rechtfertigen können, halten wir es weiter für geboten, in der Patenwerbung zurückhaltend und sparsam zu agieren. Gerade deshalb sind für uns persönliche Empfehlungen wichtiger denn je.

Schon jetzt kommen auf diesem Wege die meisten Neupatenschaften zustande.

Vor diesem Hintergrund bleibt es eine unserer größten Herausforderungen, die Patenwerbung neu aufzustellen und die Menschen auf moderne, authentische und dabei kosteneffiziente Weise anzusprechen. Unsere verstärkten Online-Aktivitäten tragen dem bereits jetzt Rechnung. Gerade über die sozialen Medien ist es möglich, mit relativ wenig Aufwand eine große Reichweite und viel Motivationskraft zu entfalten. Daran werden wir in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterarbeiten.

Paten besuchen ihr Patenkind

ChildFund macht einen Unterschied – davon konnte sich 2016 auch Kerstin Schotte aus Genf persönlich überzeugen. Mit ihrer Familie besuchte sie auf Sri Lanka ihr Patenkind Anuradha: eine herzliche junge Frau, die davon träumt, Lehrerin zu werden. „Es ist schön zu wissen, dass wir ihr dabei helfen können“, schreibt die Patin. „Bei dem Besuch durften wir eine völlig andere Lebenswelt erleben – aber auch, dass all die Unterschiede an Bedeutung verlieren angesichts der Wünsche und Hoffnungen, die uns alle verbinden.“



2. Förderung durch Spenden

1,69 Mio. Euro sichern Projektarbeit in Schwerpunktländern.

Freie und zweckgebundene Spenden sind die Voraussetzung dafür, dass wir neben der über Patenschaften finanzierten, langfristigen Entwicklung ganzer Gemeinschaften auch Projekte fördern können, die mittelfristig konkrete Probleme angehen. Noch vor den öffentlichen Mitteln stellen solche Spenden unsere zweitgrößte Einnahmesäule dar. Mit 1,69 Mio. Euro fielen sie geringer aus als im Vorjahr, als zwei Nothilfe-Aktionen viele Menschen bewegt hatten.

Dank der Fokussierung auf Schwerpunktländer, in denen wir auf viel Erfahrung und verlässliche Strukturen setzen können, konnten wir mit diesen Mitteln erneut wichtige Projekte initiieren oder erfolgreich weiterführen. Dennoch bleibt es in Zeiten des anhaltenden Spendenrückgangs eine große Herausforderung, das Niveau unserer Arbeit zu halten. Langfristig wird dies nur gelingen, wenn wir neue Spender gewinnen und zu treuen Unterstützern machen können.

Langfristiger Rückgang setzt sich fort

Große Unterstützung für krebskranke Kinder und Dürre-Nothilfe.

Im Berichtsjahr 2016 wurden uns 1,69 Mio. Euro an überwiegend zweckgebundenen Einmal- und Dauerspenden anvertraut. Im Vorjahr, als wir für unsere Nothilfe während der Ebola-Epidemie in Westafrika und nach den verheerenden Erdbeben in Nepal bemerkenswert viel Unterstützung bekommen hatten, konnten wir in diesem Bereich mit 2,05 Mio. Euro noch deutlich höhere Einnahmen erzielen. Nach diesem kurzzeitigen Ausbruch hat sich der langfristige Trend des Spendenrückgangs 2015/16 weiter fortgesetzt.

Mit 20,6 Prozent (2015: 25,8 Prozent) unserer Gesamteinnahmen bildeten Spenden unverändert die zweitgrößte Säule hinter Patenschaften (60,95 Prozent) und vor den Zuwendungen von öffentlichen Gebern (14,3 Prozent). Die meiste Unterstützung wurde 2015/16 unserem Engagement für krebskranke Kinder in der Ukraine und der Nothilfe während der Dürre in Ostafrika (Äthiopien) zuteil, mit etwas Abstand ge-

folgt von unserem Einsatz für den Schutz und die Zukunftschancen von Vergewaltigungskindern im Osten Kongsos.

Spender gewinnen und halten

Auch wenn es uns bei ChildFund mit guter Arbeit und überzeugender Kommunikation immer wieder gelingt, viele Menschen für unsere Themen zu mobilisieren, bleibt doch eine Grundtendenz weiterhin spürbar: Als Spender engagiert man sich heute eher anlassbezogen und kurzfristig – und legt sich zudem nicht auf eine Organisation fest. Für eine verantwortliche Entwicklungsarbeit, die Planungssicherheit und damit ein langfristiges Engagement braucht, liegt darin eine große Herausforderung.

Unser Ziel ist und bleibt es, unsere Spender dauerhaft für unsere Arbeit zu begeistern und zu halten: Indem wir ihnen zeigen, wie viel mit ihren Beiträgen möglich wird und spannende Einblicke in Entwicklungen ermöglichen, die unsere Welt prägen. Zugleich

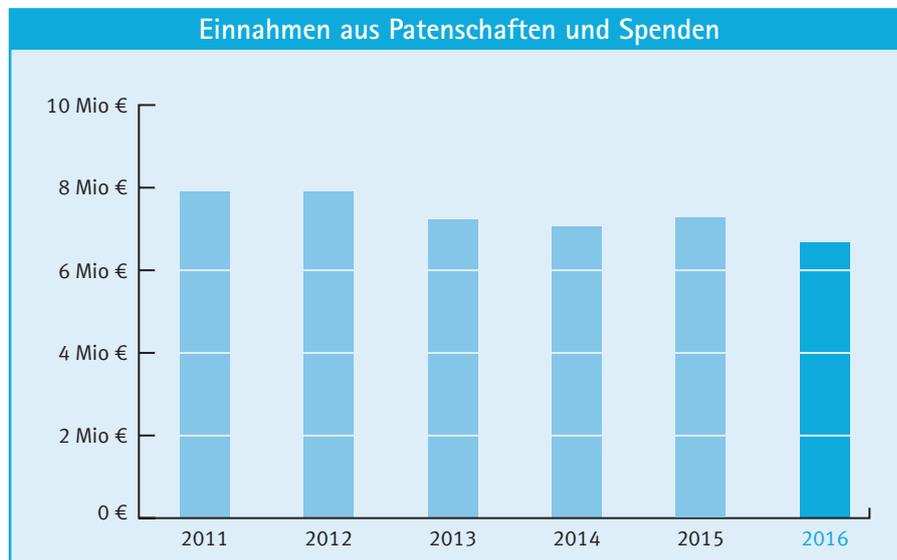
werden wir weiter um neue Unterstützer werben – mit den starken Argumenten, die sich aus den Erfolgen unserer Projekte ergeben. Dabei setzen wir vor allem auf digitale Kanäle, die sich als effizient und wirkungsvoll erwiesen haben.

Als Unternehmen beispielhaft engagiert

2008 gegründet, ist die BridgingIT GmbH heute ein etablierter Komplettanbieter für IT-Lösungen, der an acht Standorten große und mittelständische Kunden aus unterschiedlichsten Branchen berät und von der Entwicklung bis hin zum Einsatz maßgeschneiderter Produkte begleitet. Das Unternehmen setzt sich bewusst mit seiner ökologischen und sozialen Verantwortung auseinander und engagiert sich vielfach in diesem Sinne. Mit einer großzügigen Spende unterstützte es 2016 unsere praktische, soziale und psychologische Hilfe für Menschen, die vor der bis heute anhaltenden Gewalt im Osten der Ukraine fliehen mussten.



Entwurzelt, verängstigt, orientierungslos: Arbeit mit Kindern von Flüchtlingen.



3. Förderung durch öffentliche Mittel

EU und BMZ unterstützen ChildFund Projekte mit über 1 Mio. Euro.

Mit neu bewilligten Projekten haben sich die Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Berichtsjahr auf 862.000 Euro erhöht (2015: 555.000 Euro). Hinzu kamen 211.000 Euro an Mitteln der EU und 101.000 Euro seitens des Auswärtigen Amtes. Zusammen ergaben sich damit 1,17 Mio. Euro – ein signifikanter Zuwachs, der unsere weiter intensivierte Zusammenarbeit mit öffentlichen Gebern widerspiegelt.

Das BMZ förderte neu aufgelegte Projekte in Indien (S. 20) und Äthiopien (S. 18), unseren Einsatz für Binnenflüchtlinge in der Ukraine (S. 36), für Bildungschancen in Sambia (Beispiel s.u.) sowie zwei Wasser- und Hygieneprojekte in Gambia und Sierra Leone. In Sri Lanka konnte die vom BMZ seit 2014 unterstützte Inklusion von Kindern mit Behinderung dank der erfolgreichen Beantragung von EU-Mitteln im Berichtsjahr auf weitere Landesteile ausgeweitet werden.

Sambias wichtigste Ressource

Bessere Lebenschancen durch frühes Lernen.



Unterricht im Freien: Die Vorschulen, die es gibt, sind oft improvisiert.

Sambia ist ein gefestigter Staat mit großen Rohstoff-, Wasser- und Landreserven. Die Armut konnte seit den 90er Jahren deutlich gesenkt werden, betrifft jedoch weiterhin über die Hälfte der 16 Mio. Einwohner. Vor allem auf dem Land, wo die meisten davon leben – viele ohne Zugang zu Gesundheit, Bildung und regelmäßigem Einkommen. Hier, wo Unterernährung, Kindersterblichkeit und soziale Probleme weit verbreitet sind, setzt sich ChildFund für die Zukunft von Kindern ein: mit dem Aufbau von gemeinschaftlich getragenen Förderzentren für frühe Bildung, Gesundheit, Erziehung und Kinderschutz.

Heute wird in Sambia fast jedes Kind eingeschult, 90 % der Jugendlichen können lesen und schreiben. Erfolge, die es zu sichern und auszubauen gilt: Denn noch immer ist die Zahl derer, die die Grundschule abbrechen, zu hoch, während die wenigsten nach deren Abschluss höhere Abschlüsse erreichen. Das liegt an schlechten Lernbedingungen – aber auch daran, dass Kinder nicht früh genug gefördert und auf die Schule vorbereitet werden. Gerade auf dem Land fehlt es an adäquaten Einrichtungen, qualifizierten Pädagogen und Bewusstsein bei den Eltern.

Investitionen in die Zukunft

In den Distrikten Chibombo und Kafue tragen wir dazu bei, das zu ändern. Dort, wo kleinere Kinder bisher, wenn überhaupt, in verfallenen Bauten oder gleich im Freien betreut wurden, ohne Möbel, Lern- und Spielmaterial, bauen wir fünf Förderzentren mit allem, was es für ein sicheres und anregendes Umfeld braucht. Betrieb und Erhalt der neuen Gebäude, Spielplätze, Wasser- und Sanitäreinrichtungen übernehmen dörfliche Schulkomitees – das schafft mehr Partizipation und Eigenverantwortung.

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für die Entwicklung und die Lebenschancen von Kindern. Lehrer ohne richtige Ausbildung und ohne Gehalt, die von freiwilligen

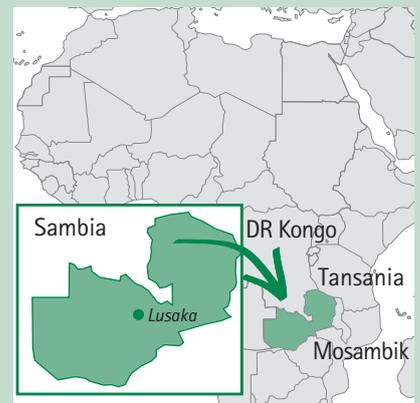
Kompetente Lehrer, sicheres und förderliches Lernumfeld.

Gaben der Eltern leben, können dem nicht gerecht werden. Wir bilden 50 von ihnen in frühkindlicher Pädagogik fort, statten sie mit Lehrbüchern aus und sorgen dafür, dass sie vom Staat bezahlt werden. Davon profitieren dutzende Vorschulen in der Region. Die Zahl der geförderten Kinder steigt, weil das Angebot immer mehr Eltern überzeugt.

Kinder schützen, Eltern stärken

Weil Gesundheit eine Voraussetzung für Bildung ist, bietet jedes unserer Zentren schon für Säuglinge Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen an – früher mussten dafür weite Strecken zurückgelegt werden. HIV-Aufklärung und Therapien für infizierte Schwangere tragen der nach wie vor hohen AIDS-Rate Rechnung. Junge Eltern lernen viel über gute Erziehung, Ernährung und Hygiene, aber auch darüber, was Gewalt und Miss-

Projektinfos im Überblick



- **Ziele:** Ausbau und Professionalisierung der frühen Bildung (Infrastruktur, Lehrerbildung), Gesundheitsvorsorge, Förderung elterlicher Kompetenzen, Kinderschutz
- **Zielgruppe:** 1.000 Kinder bis 8 J., 50 Lehrer, 50 Schulkomitee-Mitglieder und 440 Eltern (Aufklärung zu Erziehung und Kinderschutz)
- **Orte:** 28 Dörfer in den Distrikten Chibombo und Kafue
- **Dauer:** 4/2015 bis 3/2019
- **Partner:** ChildFund Sambia, BMZ

brauch Kindern antun und wie man sie davor schützt. Dieses integrative Konzept sichert nichts weniger als die Zukunft der Kinder. Und sie sind Sambias wichtigste Ressource.



Kinder gesund erhalten: sauberes Wasser und regelmäßige Vorsorge.

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

Über 83 Prozent der Gesamtausgaben fließen in Projektförderung und -begleitung.

Im Berichtszeitraum setzten wir 83,37 Prozent (Vorjahr: 80,28 Prozent) unserer Ausgaben von insgesamt 8,122 Mio. Euro für die Förderung und Begleitung von Projekten ein (sowohl für Patenschafts- als auch für thematisch fokussierte Spendenprojekte). Mit 39,24 Prozent (Vorjahr: 38,69 Prozent) kam der größte Anteil davon erneut unserer Arbeit in Afrika zugute. Die höchsten Förderbeträge aus Deutschland erhielten ChildFund Partnerorganisationen in Indien, Sambia, Bolivien und Brasilien.

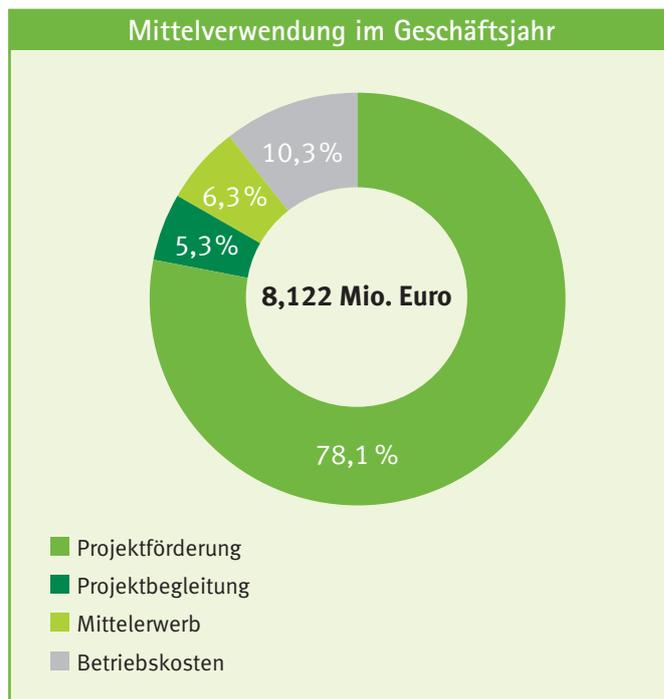
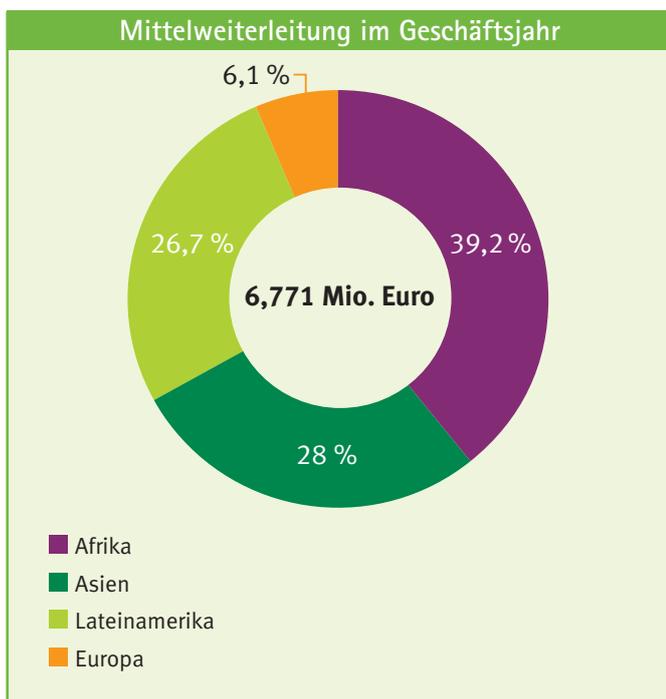
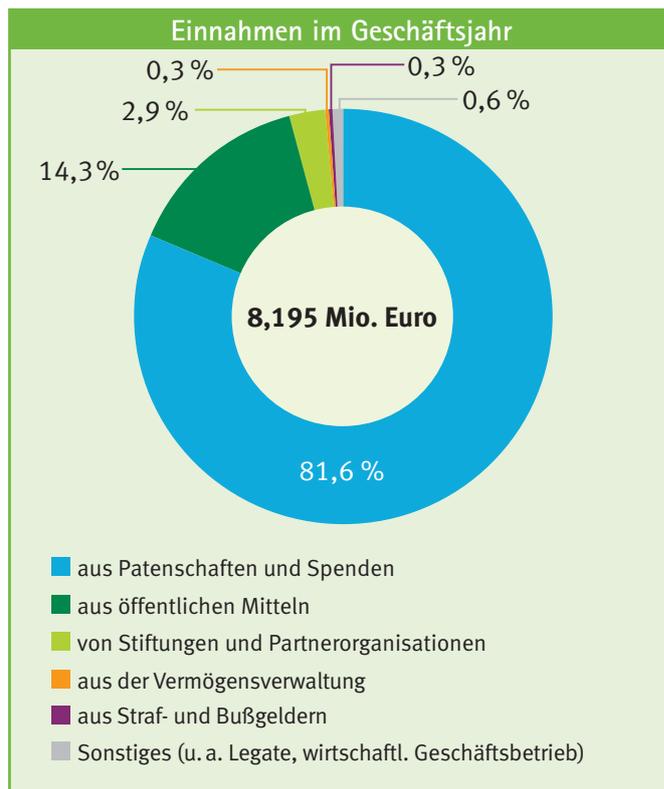
Einnahmen

81,59 Prozent (Vorjahr: 87,61 Prozent) unserer Gesamteinnahmen von 8,195 Mio. Euro wurden uns im Berichtsjahr von unseren Partnern und Spendern anvertraut. Der auf öffentliche Zuwendungen (EU, BMZ, Auswärtiges Amt) entfallende Anteil stieg deutlich von 6,97 auf 14,32 Prozent. Weitere 2,87 Prozent (Vorjahr: 2,49 Prozent) kamen von Stiftungen (sowohl externen als auch Treuhandstiftungen in Trägerschaft der ChildFund Stiftung gGmbH) und anderen Partnerorganisationen. Erträge aus der Vermögensverwaltung (Zinsen), aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb (Verkauf von Kalendern), aus Straf- und Bußgeldern sowie aus Legaten spielten im Berichtsjahr eine vergleichsweise geringe Rolle.

Ausgaben

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil der unmittelbar für die Förderung und Begleitung von Projekten eingesetzten Mittel an unseren Gesamtausgaben (8,122 Mio. Euro) von 80,28 auf 83,37 Prozent. Die Betriebskosten lagen mit 10,33 Prozent etwas niedriger als im Vorjahr (11,81 Prozent). Auch bei den Aufwendungen für den Mittlerwerb ist ein abermaliger Rückgang (von 7,91 auf 6,28 Prozent) festzustellen. Der Aufwand für Mittlerwerb und Betriebskosten zusammen lag saldiert bei nur noch 16,6 Prozent (Vorjahr: 19,72 Prozent). Damit ist es dem Verein erneut gelungen, sein erklärtes Ziel zu erreichen, diese beiden Posten auf maximal 20 Prozent der Gesamtausgaben zu beschränken.

75,58 Prozent (Vorjahr: 83,55 Prozent) der Projektförderung wurden über Länderorganisationen von ChildFund International (USA) eingesetzt, weitere 4,33 Prozent (Vorjahr: 6,07 Prozent) über andere Mitglieder der ChildFund Alliance. Beachtliche 20,09 Prozent (Vorjahr: 10,38 Prozent) entfielen auf Partnerorganisationen, die nicht der ChildFund Alliance angehören. Diese deutliche Verschiebung ist vor allem durch unsere zunehmende direkte Kooperation mit Basisorganisationen in den Programmländern verursacht.



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Jahresabschluss 2016 ohne Einschränkung testiert.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des ChildFund Deutschland e. V., Nürtingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis zum 30. Juni 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins ChildFund Deutschland.

Freiburg, 21. Oktober 2016

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Freiburg



Ralph Wedekind
Wirtschaftsprüfer



Roland Krock
Vereidigter Buchprüfer

Kurz vermerkt: ChildFund Studie *Small Voices, Big Dreams*



Die weltweite Studie der ChildFund Alliance möchte Kindern eine Stimme geben und ihre Wünsche und Sorgen zu Gehör bringen. Sie widmet sich jedes Jahr einem anderen Schwerpunkt, kreist jedoch stets um dieselbe Frage: Wie können wir die Welt für Kinder besser machen? 2016 wurden über 6.200 Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 12 Jahren aus 41 Ländern zum Thema Schule und Bildung befragt. Überwältigende 98 Prozent sagten, dass ihnen beides sehr wichtig sei. Doch kaum 60 Prozent gaben an, dass sie an ihrer Schule stets sicher vor Infektionen, Gewalt und anderen Bedrohungen seien – eine Grundvoraussetzung für gutes Lernen.

Mehr erfahren: ► childfundalliance.org

Bilanz zum 30. Juni 2016

| Aktivseite | 30.06.2016 | 30.06.2015 |
|---|---------------------|--------------|
| | EUR | TEUR |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Software | 4.555,34 | 6 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 24.440,00 | 25 |
| 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7.682,00 | 9 |
| | 32.122,00 | 34 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 25.000,00 | 25 |
| 2. Beteiligungen | 12.500,00 | 13 |
| 3. Wertpapiere des Anlagevermögens | 0,00 | 100 |
| | 37.500,00 | 138 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 1,00 | 0 |
| 2. Fertige Erzeugnisse und Waren | 2,00 | 0 |
| | 3,00 | 0 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 0,00 | 0 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 56.367,05 | 54 |
| | 56.367,05 | 54 |
| III. Wertpapiere des Umlaufvermögens | 372.719,50 | 0 |
| IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 2.748.901,29 | 3.059 |
| | 3.252.168,18 | 3.291 |

Erläuterungen zur Bilanz

Vorausschauende Planung in einem schwierigen Umfeld.

Die Bilanzsumme des Berichtsjahres 2016 ist mit 3.252 TEUR etwas niedriger ausgefallen als die des Vorjahres (3.291 TEUR).

Aktiva

Während beim Anlagevermögen nur leichte Rückgänge – von 6 auf 4 TEUR bei den immateriellen Vermögensgegenständen und von 34 auf 32 TEUR bei den Sachanlagen –

festzustellen sind, ergab sich bei den Finanzanlagen ein deutlicher Rückgang von 138 auf 37,5 TEUR. Dieser geht im Wesentlichen darauf zurück, dass bei den Wertpapieren aus dem Anlage- in das Umlaufvermögen umgeordnet wurde. Beim Umlaufvermögen ist darüber hinaus ein leichter Anstieg bei den sonstigen Vermögensgegenständen zu verzeichnen (von 54 auf 56,4 TEUR). Aus-

schlaggebend für das Gesamtergebnis ist unverändert der gegenüber dem Vorjahr um etwa 10 Prozent gesunkene Bestand an liquiden Mitteln (von 3.059 auf 2.749 TEUR).

Passiva

Bei den Passiva fällt zunächst die Erhöhung der Eigenkapital-Rücklagen von 1.224 auf 1.297 TEUR auf – eine Folge des nach

| Passivseite | 30.06.2016 | 30.06.2015 |
|--|---------------------|--------------|
| | EUR | TEUR |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Rücklagen | 1.297.103,35 | 1.224 |
| II. Ergebnisvortrag | 0,00 | 0 |
| | 1.297.103,35 | 1.224 |
| B. Rückstellungen | | |
| Sonstige Rückstellungen (u. a. Urlaub, Mehrarbeit, Jahresabschluss) | 71.523,30 | 72 |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 11.723,66 EUR (Vorjahr 78 TEUR) | 11.723,66 | 78 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Legaten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 17.361,00 EUR (Vorjahr 13 TEUR) | 17.361,00 | 13 |
| 3. Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Spenden (Patenschaftsbeiträge und Projektspenden) – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.789.714,27 EUR (Vorjahr 1.850 TEUR) | 1.833.547,66 | 1.887 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 20.909,21 EUR (Vorjahr 17 TEUR) – davon aus Steuern 14.817,23 EUR (Vorjahr 13 TEUR) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 1.365,73 EUR (Vorjahr 2 TEUR) | 20.909,21 | 17 |
| | 1.883.541,53 | 1.995 |
| | 3.252.168,18 | 3.291 |

mehreren Jahren wieder positiven Jahresabschlusses. Vor dem Hintergrund mehrjähriger Projektverpflichtungen bei anhaltend rückläufigen Einnahmen aus Zuwendungen in einem kontinuierlich schwierigen Marktumfeld ist die Bildung einer freien Rücklage in dieser Größenordnung aus Sicht des Vereinsvorstands nicht nur gerechtfertigt, sondern unbedingt geboten.

Die Rückstellungen betrafen vor allem den Personalbereich und gingen gegenüber dem Vorjahr von 72 auf 71,5 TEUR zurück.

Die Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden, also zweckbestimmten Spenden (inkl. Patenschaftsbeiträgen) sanken leicht auf 1.833 TEUR gegenüber 1.887 TEUR im Vorjahr. Aus den erhaltenen Legaten ergaben

sich geringfügig erhöhte Verbindlichkeiten von 17,4 TEUR (Vorjahr: 13,1 TEUR). Auch die sonstigen Verbindlichkeiten – hauptsächlich gegenüber Finanzbehörden – haben sich von 17 auf knapp 21 TEUR nur unwesentlich erhöht. Markant ist hingegen der Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf nur noch 11,7 TEUR (Vorjahr: 78 TEUR).

Erfolgsrechnung zum 30. Juni 2016

| Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr | 2015/16 | 2014/15 |
|---|---------------------|--------------|
| | EUR | TEUR |
| 1. Spenden ¹ | | |
| a) Patenschaftsbeiträge | 3.995.599,48 | 4.123 |
| b) Freie und gebundene Spenden | 2.690.236,39 | 2.854 |
| | 6.685.835,87 | 6.977 |
| 2. Sonstige Erträge | | |
| a) Öffentliche Zuwendungen | 1.173.791,17 | 555 |
| b) von Stiftungen und Partnerorganisationen | 235.567,28 | 199 |
| c) Legate | 1.000,00 | 109 |
| d) Straf- und Bußgelder | 24.134,75 | 4 |
| e) Sonstige Einnahmen | 55.469,79 | 40 |
| | 1.489.962,99 | 907 |
| 3. Aufwendungen für gemeinnützige Zwecke | | |
| a) Unterstützung von Kindern über Partnerorganisationen - davon Personalaufwand: 78.938,40 EUR (Vorjahr: 23 TEUR) | 6.342.816,23 | 6.160 |
| b) Kosten der Projektbegleitung - davon Personalaufwand: 274.260,77 EUR (Vorjahr: 247 TEUR) | 428.050,87 | 323 |
| | 6.770.867,10 | 6.483 |
| 4. Werbemaßnahmen | | |
| Allgemeine Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit - davon Personalaufwand: 159.327,91 EUR (Vorjahr: 142 TEUR) | 509.777,90 | 639 |
| 5. Betriebskosten | | |
| a) Personalaufwand | 423.367,77 | 435 |
| b) Verwaltungsbedarf | 178.119,81 | 176 |
| c) Verwaltungsgebühren Alliance Partner | 122.019,75 | 120 |
| d) Abschreibungen | 5.783,14 | 93 |
| e) Sonstige Aufwendungen | 109.332,37 | 129 |
| | 838.622,84 | 953 |
| 6. Ergebnis aus der Vermögensverwaltung | 26.311,99 | 74 |
| 7. Ergebnis aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb | -7.212,20 | 5 |
| 8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere | 2.280,50 | 0 |
| 9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 73.350,31 | -111 |
| 10. Entnahme aus Rücklagen | 7.000,00 | 235 |
| 11. Einstellung in Rücklagen | -80.350,31 | -124 |
| 12. Ergebnisvortrag | 0,00 | 0 |

¹ Darstellung gemäß dem Prüfbericht des Abschlussprüfers. Dort werden die Patenschaftsbeiträge abzüglich des Betriebskostenanteils aufgeführt, während dieser selbst zu den gebundenen Spenden gezählt wird.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Öffentliche Zuwendungen gleichen Rückgang bei Spenden aus.



Patenschaften und Spenden

Die Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) zum 30. Juni 2016 weist zunächst einmal einen deutlichen Rückgang der Einnahmen aus Patenschaftsbeiträgen und anderen (freien wie zweckgebundenen) Spenden von 6.977 TEUR im Vorjahr auf nunmehr nur noch 6.686 TEUR aus. Die dafür ursächlichen Entwicklungen finden sich für beide Bereiche auf den Seiten 25 und 26 erläutert.

Die Schwierigkeit, zu vertretbarem Kostenaufwand erfolgreich Werbung für Patenschaften zu realisieren, hielt auch 2015/16 unverändert an. Die negative Entwicklung in diesem Einnahmebereich konnte nicht wie angestrebt durch eine Steigerung der freien und projektgebundenen Spenden aufgefangen werden, zumal im Berichtszeitraum keine größeren Katastrophen auftraten, die üblicherweise zu einem erhöhten Spendenaufkommen führen.

Öffentliche Zuwendungen

Der signifikante Zuwachs bei den Sonstigen Erträgen von 907,4 auf 1.489,9 TEUR liegt im Wesentlichen in der erreichten Steigerung der öffentlichen Zuwendungen begründet (von 555,2 auf 1.173,8 TEUR). Nachdem diese im Vorjahr ein etwa dem langjährigen Mittel entsprechendes Niveau erreicht hatten, ist die Höhe der im Berichtsjahr erhaltenen Fördermittel außergewöhnlich. Zu dieser Entwicklung haben maßgeblich die Aktivitäten des Vereins in der Ukraine beigetragen, wo mehrere Projekte zur Unterstützung von Binnenflüchtlings und zur Stärkung der Zivilgesellschaft gefördert werden (S. 36).

Kapitalerträge

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung (im Regelfall Zinserträge) sind noch deutlicher zurückgegangen (von 74,4 auf 26,3 TEUR) als dies bereits im Vorjahr der Fall war. Diese vorhersehbare Entwicklung ist dem anhaltenden Niedrig- bzw. Nullzinsniveau geschuldet. Das Ergebnis aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (Vorjahr: 4,8 TEUR) hat sich mit einem Fehlbetrag von 7,2 TEUR ins Negative gedreht. Dass der Verkauf von Kalendern, der hinter diesem Posten steht, für den Verein keine nennenswerte Einnahmequelle mehr darstellt, ist bereits in den letzten Jahren deutlich geworden.

Ausgaben und Aufwendungen

Die Ausgaben für satzungsgemäße, d.h. gemeinnützige Zwecke konnten im Berichtsjahr – etwa analog zur Steigerung der Gesamteinnahmen – von 6.482,5 auf 6.770,8 TEUR erhöht werden.

Wie bereits in den Vorjahren werden die Gesamtpersonalkosten nicht separat aufgeführt, sondern sind nach dem Verursachungsprinzip den einzelnen Ausgabebereichen zugeordnet und in die dort ausgewiesenen Aufwände einbezogen. Gegenüber den Vereinsmitgliedern werden die Gesamtpersonalkosten durch den Abschlussprüfer ergänzend dargestellt. Der Verein beschäftigte zum Ende des Berichtsjahrs 26 (Vorjahr: 24) Mitarbeiter, von denen 12 (9) im Rahmen einer Vollzeitstelle, 6 (8) im Rahmen von Teilzeitstellen, 6 (6) als sogenannte Geringfügig Beschäftigte und 1 (1) im Rahmen eines Praktikums tätig waren. Eine Vollzeitmitarbeiterin befand sich in Elternzeit.

Der Aufwand für Mittlerwerb (Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit) ist im Berichtsjahr deutlich zurückgegangen (von 638,8 auf 509,8 TEUR). Gleiches gilt für den Aufwand für allgemeine Betriebskosten (Verwaltungskosten), der von 953,2 auf 838,6 TEUR sank. Mit den erneut gesunkenen Ausgaben in beiden Bereichen wurde der Vorgabe der Vereinsmitglieder entsprochen, vor dem Hintergrund der Ertragslage des Vereins einen Jahresfehlbetrag zu vermeiden.

Jahresergebnis

Nach fünf aufeinander folgenden Jahren mit Jahresfehlbeträgen (zuletzt 2015: -110,9 TEUR) konnte das Berichtsjahr 2016 wieder mit einem positiven Ergebnis von 73,4 TEUR abgeschlossen werden. Dieses konnte nur um den Preis empfindlicher Sparmaßnahmen erreicht werden, die besonders im Bereich des Mittlerwerbs sehr ambivalent zu bewerten sind. Unverändert ist es erforderlich, die Einnahmen aus Zuwendungen kraftvoll zu steigern, um die Fortsetzung der Vereinsarbeit in gewohnter Qualität und Quantität leisten und diese langfristig absichern zu können. Zugleich hat sich die Entscheidung der Vereinsmitglieder, freie Rücklagen zu schaffen, um darauf in Jahren des Spendenrückgangs und interner Umstrukturierungen zurückzugreifen, als vorausschauend und sinnvoll erwiesen.

ChildFund Stiftung

Eine Sinn- und Leistungsgemeinschaft, die trägt.

Mit der ChildFund Stiftung wenden wir uns an Menschen, die sich über Familie und Beruf hinaus für andere engagieren möchten, die einen Blick haben für die Lebenswirklichkeit in den ärmeren Ländern dieser Welt, denen Gerechtigkeit und Chancengleichheit nicht abstrakte Begriffe, sondern Handlungsmaximen sind. Sie bringen ihr Engagement und ihre Mittel in die Stiftung ein und erhalten die Sicherheit, dass ihre Hilfe sinnvoll eingesetzt wird und Gutes bewirkt.

Im Berichtsjahr hat sich das Vermögen der ChildFund Stiftung leicht auf 2,43 Mio. Euro erhöht. Die Spendererträge der Treuhandstiftungen gingen auf rd. 105.000 Euro (Vorjahr: 153.000 Euro) zurück, ihr Fördervolumen sank plangemäß auf rd. 113.000 Euro. Zum 30. Juni 2016 machten sich unverändert 18 Stiftungen für die Ziele von ChildFund stark. Gemeinsam leisten sie weltweit einen Beitrag dazu, das Leben von benachteiligten Kindern und Familien zu verbessern.

Kompetent, verlässlich, engagiert

Zahlen und Fakten zur Arbeit der ChildFund Stiftung.

Die ChildFund Stiftung gGmbH wurde 2006 von ChildFund Deutschland e.V. gegründet. Als Trägerin unselbstständiger Stiftungen bietet sie allen, die ihren sozialen Anliegen zur Umsetzung verhelfen wollen, einen sicheren rechtlich-organisatorischen Rahmen, inspirierende Ideen und verlässliche Kooperationspartner. Die unter ihrem Dach errichteten Stiftungen werden als Treuhandstiftungen geführt – von ChildFund kompetent verwaltet, aber mit eigenem Namen, eigener Satzung, Zielsetzung und Steuernummer, oft auch eigenem Außenauftritt und Fundraising.

Geschäftsführung und Stiftungsrat

Die ChildFund Stiftung ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der HRB-Nummer 721120 eingetragen. Alleiniger Gesellschafter ist ChildFund Deutschland e.V. Geschäftsführer sind Dr. med. Barbara Holzbaur, Wolfgang Bierbrauer (beide ehrenamtlich) und Jörn Ziegler, der zugleich der Geschäftsführung des Vereins angehört. Durch diese enge Anbindung profitieren die ChildFund Stiftung und ihre Treuhandstiftungen von den Kontakten und Strukturen, die sich ChildFund Deutschland in rund 40 Ländern weltweit aufgebaut hat.

Ein ehrenamtlicher Stiftungsrat berät die Geschäftsführung hinsichtlich Förderung und Vermögensverwaltung. Er beschließt auch über die Mittelverwendung der ChildFund Stiftung und derjenigen Treuhandstiftungen, deren Mittelverwendung nicht anderweitig vereinbart oder per Satzung festgelegt ist. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Christian Reh (Stuttgart). Daneben gehören dem Rat aktuell Ursula Gräfin Adelman, Birgit von Holt, Arthur Kazmaier, Christiane Schick und Prof. Dr. Simone Zeuchner an.

Beschluss zur Ertragsverwendung

Bei seiner Sitzung am 20. Februar 2016 entschied der Stiftungsrat über die Verwendung derjenigen Spenden und Erträge, für die keine besondere Zweckbestimmung bestand. Die insgesamt rund 6.000 Euro wurden für ein Projekt zur Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung an Schulen in Sierra Leone eingesetzt. Dort hat die schwere Ebola-Epidemie von 2014/15 vor Augen geführt, wie verheerend sich der Mangel an Prävention auswirken kann. Mit einfachen Maßnahmen trägt ChildFund seit Ende 2015 dazu bei, die Menschen wirksam vor lebensbedrohlichen Infektionen zu schützen.

Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der ChildFund Stiftung gGmbH und der mit ihr verbundenen Treuhandstiftungen wurde zum 30. Juni 2016 durch die Solidaris Wirtschaftsprüfung- und Steuerberatungsgesellschaft (Freiburg) geprüft. Mit Bestätigungsvermerk vom 21. Oktober 2016 wurde der Abschluss uneingeschränkt testiert und von der Gesellschafterversammlung am 26. November 2016 angenommen.

Finanzbericht für 2015/2016

Für das Berichtsjahr weist die Bilanz der ChildFund Stiftung gGmbH selbst Aktiva i. H. v. 33.583,54 € (Vorjahr: 41.792,45 €) aus, davon 22.789,98 € als Guthaben bei Kreditinstituten (Vorjahr: 32.012,64 €). Die der ChildFund Stiftung gGmbH selbst zugewendeten Spenden beliefen sich im Berichtsjahr auf 6.898 € (Vorjahr: 9.004 €) und bewegten sich damit im Bereich des langjährigen Mittels. Die Bilanz des Treuhandvermögens der ChildFund Stiftung wies zum 30. Juni 2016 Aktiva bzw. Passiva i. H. v. 2.433.470,98 € (Vorjahr: 2.406.963,26 €) aus.

Das Eigenkapital der 18 Treuhandstiftungen belief sich auf 2.421.347,67 € (Vorjahr: 2.395.883,45 €). Der Zuwachs ergab sich durch Zustiftungen.

Im Berichtsjahr wurden den Treuhandstiftungen Spenden i. H. v. 105.373,80 € (Vorjahr: 153.247,10 €) zugewendet. Dieses Spendenaufkommen ist maßgeblich den eigenen Fundraising-Aktivitäten einzelner Treuhandstiftungen zu verdanken.

Die Treuhandstiftungen setzten 113.397,08 € (Vorjahr: 129.102,87 €) für die Förderung von Projekten ein. Der Rückgang liegt daran, dass bei einigen Projekten mit mehrjähriger Laufzeit Mittel entsprechend der Haushaltsplanung zunächst zurückgestellt wurden.

Auf eine strukturelle Gegebenheit ist hinzuweisen: Stifter, die mehrjährige Projekte fördern, spenden meist nicht regelmäßig, sondern abhängig von Projektverlauf und Mittelbedarf. Das hat Einfluss auf den Spenderertrag wie auch auf das Fördervolumen.

Auf einen Blick: ChildFund Stifter werden

- Eigene Treuhandstiftung – ab 25.000 Euro
Namen, Ziele und Satzung selbst bestimmen. Kompetente Beratung von Anfang an.
 - Zustiftung an die ChildFund Stiftung – ab 5.000 Euro
Vermögen aufstocken, Effektivität erhöhen. Weltweite Hilfsprojekte wirksam unterstützen.
 - Vererben – ohne Erbschaftssteuer
Werte schaffen, aus denen dauerhaft Gutes erwächst. Ihr Vermächtnis an die nächste Generation.
- » childfund-stiftung.de



ChildFund Stiftertag 2016

Gute Entwicklung braucht faire Chancen.

Treuhandstiftungen 2016:

- AJAFA Stiftung
- Anja Franck Stiftung
- Child Development Fund
- ChildFund Stiftung
- Dr. Rainer Raabe Stiftung
- Familienstiftung Klimmer
- Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung
- Happy-Child-Stiftung
- Helmut Häfner Stiftung
- Hung Wen-Li Kids Foundation
- Johannes Johnen Kinderstiftung
- Jonas-Mirjam-Stiftung
- Jürgen Kessler Stiftung
- Kessel Kinderstiftung
- Scheuermanns Kinderstiftung
- TRANSEARCH
KinderHilfe Stiftung
- Von Holt Stiftung
- ZIE.KIDS Stiftung

Der Rückblick auf Jahrzehnte der Entwicklungszusammenarbeit ergibt ein disparates Bild: Hier die Projekte, die Menschen ganz konkret helfen, ihr Leben zu verbessern, dort die teuren Großvorhaben, die oft versanden und Eigeninitiative verhindern. In seinem Impulsvortrag beim Stiftertag unterstrich Peter Friedrich, bis 2016 als Minister zuständig für die Entwicklungspolitik Baden-Württembergs, dass Hilfe zur Selbsthilfe unverändert das Beste sei, was man tun könne. Als gutes Beispiel nannte er

die Kooperation des Landes mit ChildFund bei der Arbeitsintegration ehemaliger Straßenkinder in Burundi. Karl-Albrecht Immel, der sich als Journalist und Autor mit globalen Fragen beschäftigt, stellte im Podium den Sinn staatlicher Entwicklungsgelder, die oft nur der eigenen Wirtschaft dienen, in Frage. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmern sprach er sich für eine gezielte Förderung der Zivilgesellschaft vor Ort aus – und für mehr Fairness und Verantwortung in Handel, Konsum und Umwelt.

Zeichen setzen und Werte schaffen

18 Treuhandstiftungen machen sich stark für Kinder.

Wer eine Stiftung errichtet, möchte etwas zurückgeben, Verantwortung übernehmen, Sinn und Verbundenheit erfahren und bleibende Werte schaffen. Er möchte Themen anpacken, die Menschen bewegen, und dort seinen Beitrag leisten, wo sich die Zukunft unserer Welt entscheidet. Schulen bauen, Gesundheit sichern, berufliche Chancen ermöglichen, Kinder schützen, Frauen stärken – bei uns kann jeder seinen Erfahrungen, Überzeugungen und Möglichkeiten entsprechend aktiv werden.

Bis Ende Juni 2016 wurden unter dem Dach der ChildFund Stiftung von Privatleuten und Unternehmen 18 Treuhandstiftungen mit jeweils eigenem Profil errichtet. Immer in der Gewissheit, dass das Stiftungskapital gut verwaltet wird und die Erträge sinnvollen und nachhaltigen Hilfsprojekten zugutekommen. Und im Vertrauen darauf, dass durch die über 35-jährige Erfahrung unseres Kinderhilfswerks, seine Expertise und die weltweite Vernetzung Ressourcen optimal gebündelt und eingesetzt werden.



Ulrich F. Ackermann, Geschäftsführer von TRANSEARCH, mit Vorschulkindern.



Prof. Dr. Günther Schmid beim Besuch von Stipendiatinnen in Kenia.

TRANSEARCH KinderHilfe Stiftung

2016 blickte die Stiftung auf zehn Jahre erfolgreichen Engagements für die Bildungs- und Lebenschancen von Kindern zurück. Zwei Projekte wurden beim ChildFund Stiftertag näher vorgestellt: Der Bau und die Ausstattung einer Grundschule in Vietnam (bis 2009) und die Förderung eines Schulzentrums in Sambia, Distrikt Chibombo (2010–heute). Hier sorgen neue Klassen und Lehrerwohnungen, Möbel und Materialien sowie moderne Unterrichtsmethoden für optimale Lernbedingungen, während sauberes Wasser und sichere Sanitäranlagen die Schüler gesund erhalten. Kürzlich wurde eine Vorschule gebaut und die Einrichtung eines Computerraums mit eigenem Stromgenerator finanziert.

► transearchkinderhilfe.org

Child Development Fund

Seit 2009 eröffnen die Stifter Barbara Schmid-Heidenhain und Prof. Dr. Günther Schmid benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Ostafrika Bildungs- und Berufschancen. In Kenia wurde bis heute 60 Kindern, vorwiegend Mädchen, mit Stipendien der Besuch der Sekundarschule ermöglicht. 25 haben diese bereits abgeschlossen, einige von ihnen studieren. Um diese Erfolge abzusichern, werden die Stipendiaten persönlich begleitet und zu Themen wie Gesundheit, Partnerschaft und Familie beraten. In Tansania wird die Berufsausbildung von jungen Frauen gefördert, zudem eine Einrichtung für Nachhilfe und Weiterbildung und der Aufbau einer Lernwerkstatt, die Schüler auf die Sekundarschule vorbereiten soll.

► childdevelopmentfund.com

Kurzmeldungen und Ausblick

Mit neuen und bewährten Konzepten Zukunft gestalten.

Unsere Arbeit braucht Menschen, die sie mittragen. Ihnen wollen wir ein guter Partner sein und sie jeden Tag aufs Neue überzeugen: mit kreativen Ideen, der Kraft unseres Engagements und mit höchster Qualität in allem, was wir tun. Wir wissen, wo unsere Hilfe gebraucht wird – und suchen stets nach neuen Unterstützern, um sie auch morgen noch leisten zu können. Dabei setzen wir neben bewährten auch auf moderne Kanäle, die effizient und wirksam zugleich sind.

Im Bereich der Projektförderung werden wir die Zusammenarbeit mit öffentlichen Gebern und Stiftungen, die sich zuletzt sehr positiv entwickelt hat, weiter ausbauen. Dass wir mit den uns anvertrauten Mitteln vieles bewegen können, zeigt gerade das Beispiel Ukraine, wo wir heute als profilierter Förderer und Akteur wahrgenommen werden. Neue Herausforderungen ergeben sich mit zwei Kinderschutz-Projekten in Indien und Uganda, die wir 2016 beginnen konnten.



Arbeit mit Flüchtlingskindern: Trost, Gemeinschaft, Zuversicht.

Ukraine: Gemeinsam gegen die Krise

Perspektiven für Flüchtlinge und Prävention sozialer Konflikte.

Die Ukraine ist aus den Schlagzeilen geraten – dabei wird erst jetzt das ganze Ausmaß der Krise sichtbar: marode Staatsfinanzen, soziale Einschnitte, der schwellende Krieg, eine verunsicherte Gesellschaft und 1,7 Mio. Binnenflüchtlinge, die es zu integrieren gilt. Die Zivilgesellschaft leistet weiterhin Erstaunliches, hat aber mit begrenzten Ressourcen zu kämpfen. Entwurzelt und orientierungslos, brauchen noch immer zehntausende Flüchtlingskinder unsere Hilfe. Die Eltern haben Geldsorgen, leiden an Zukunftsängsten und erleben in ihrem neuen Umfeld zudem oft Ablehnung und Misstrauen.

Zwei große ChildFund Projekte zeigen Perspektiven auf: Mit Mitteln des BMZ werden psychosoziale Angebote für Flüchtlinge und ihre Kinder aufgebaut sowie Beschäftigung und Integration gefördert. Zugleich stärken wir Strukturen, Kompetenzen und die Vernetzung von Helfern, Behörden und Unternehmen: Nur gemeinsam wird die Krise zu bewältigen sein. Mit Förderung des Auswärtigen Amtes wenden wir uns gegen soziale Konflikte als indirekte Folgen von Krieg und Gewalt und tragen dazu bei, sie zu entschärfen und auf dem Wege von Verständigung und Kooperation zu verhindern.

► childfund.de/ukraine

Rechte schützen, Zukunft schenken

Neue Projekte für gefährdete Kinder in Indien und Uganda.



Indien: Kinder von Wanderarbeitern

Drückende Armut, Erntekrisen und die Suche nach Perspektiven sind nur einige Gründe, warum sich Jahr für Jahr Millionen Kinder als Arbeitsmigranten auf den Weg ins Ungewisse machen. Mittendrin ihre Kinder, die die Schule abbrechen und ihre Eltern begleiten müssen. Nahe den Produktionsstätten leben sie monatelang im Elend, werden krank und sind Gewalt ausgesetzt. Im Umfeld von vier Ziegeleien bei Kalkutta sorgen wir seit Mai 2016 dafür, dass 230 betroffene Kinder gut ernährt, unterrichtet und medizinisch versorgt werden. Damit geben wir ihnen ihr Recht auf eine Zukunft zurück.



Uganda: Kinderschutz verbessern

2008 ging in Uganda nach 20 Jahren ein brutaler Bürgerkrieg zu Ende. Die Gewalt hat ethische Normen ausgehöhlt und soziale Strukturen zerstört, die früher Schutz boten: Familie, traditionelle Führer, Lehrer. Sie hat die Menschen verändert und sich in ihrem Alltag festgesetzt. Kinder, gerade Mädchen, sind ihr heute viel häufiger ausgesetzt. Seit Ende 2016 tragen wir im Norden des Landes zur Stärkung des Kinderschutzes bei: mit Aufklärung, Trainings, Kontrolle, Lobbying und einer besseren Vernetzung gefährdeter Gemeinschaften mit Sozialarbeitern, Polizei, Lokalregierung und Gerichten.

Von Träumen und Hoffnungen

Film lässt Kinder aus der Ukraine zu Wort kommen.

Kinder sehen die Welt mit anderen Augen. Ihre Worte bewegen etwas in uns, weil sie unverfälscht sind und große Verletzlichkeit offenbaren. Wie erleben sie es, wenn Krieg, Flucht und Unsicherheit einen tiefen Riss durch ihr Leben ziehen? Eine Woche lang reiste ein ChildFund Team durch die Ukraine und sprach mit Mädchen und Jungen, die inmitten der Krise des Landes nach ihrem Weg suchen. Herausgekommen ist der Kurzfilm *Kinderträume*, der im Juni 2016 in Esslingen Premiere hatte.

Wie Kinder überall auf der Welt haben auch Bohdana, Anton, Jelysaweta, Ilja oder Ruslana Wünsche und Träume. Sie sprechen vom Frieden, von Freiheit und Freundschaft.

ChildFund bei *betterplace.org*

Fundraising-Plattform verbindet Menschen und Projekte.



Getragen von einem gemeinnützigen Unternehmen mit Sitz in Berlin, hat sich *betterplace.org* seit dem Start im Jahr 2007 zur größten Online-Spendenplattform in Deutschland entwickelt. Große wie kleine Organisationen, die als spendenwürdig anerkannt sind, finden hier eine einfache und effiziente Möglichkeit, im Online-Fundraising aktiv zu werden: mit digitalen Werkzeugen zur Präsentation ihrer Projekte und zur Ansprache und Mobilisierung von Unterstützern über soziale Kanäle. Tutorials und Schulungen helfen, sich über Innovationen in diesem Bereich zu informieren und sie richtig einzusetzen.

Der Film ist auf YouTube verfügbar und kann bei uns zudem für die Vorführung an Schulen, in Vereinen oder Gemeinden kostenfrei angefordert werden.

▶ childfund.de/youtube

Doch etwas ist anders. Der nachdenkliche, aufs Wesentliche fokussierte Blick. Der Wille, es trotz allem zu schaffen. Die Hoffnung, dass es eine Chance gibt. Für sie selbst, für ihre Freunde und Familien. Und für ihre Heimat, deren Zukunft sie bedroht sehen. So zeigen die *Kinderträume* auch uns, was am Ende wirklich zählt.

▶ childfund.de/betterplace



Filmstreifen © Leigh Prather/fotolia

Herzlichen Dank!

ChildFund: Gutes tun verbindet.

Allen ChildFund Paten, Spendern und Stiftern, unseren Partnern, Förderern und natürlich den Mitarbeitern und Freiwilligen, die unsere Projekte hier in Deutschland und vor Ort voranbringen, danken wir von Herzen für ihr Engagement und ihren selbstlosen Einsatz im vergangenen Jahr.

Mit Ihnen allen an unserer Seite haben wir das Leben und die Zukunftschancen vieler Kinder und Familien verbessert – das ist erfüllend und gibt Kraft für Neues. Auch im Namen der Menschen in unseren Projektländern sagen wir: Bleiben Sie uns verbunden – gemeinsam können wir viel bewegen!

Stets bestens informiert:

- ▶ childfund.de/newsletter
- ▶ childfund.de/facebook



Zusammen Kindern Zukunft schenken.

ChildFund Deutschland e. V.

Laiblinstegstraße 7 · 72622 Nürtingen
Fon 07022 9259-0 · Fax 07022 9259-44
info@childfund.de · www.childfund.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft AG, Stuttgart
IBAN: DE59 6012 0500 0007 7800 06
BIC: BFSWDE33STG

Seit 1995 wird ChildFund Deutschland für den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Berlin zuerkannt.

